32. Jahrgang. Dienstag, 9. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17625. 1889.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Der **Kaiser** reist nächsten Sonnabend nach Oldenburg zum Besuche des Großherzogs und von hier Montags nach Wilhelmshaven zur Besichtigung der „Alexandrine“.

— Die „Kreuzztg.“ erklärt Grund zu haben, die Nachricht der „Post“ über Stöcker (vergl. dieselbe in unseren heutigen Morgentelegrammen. D. R.) für unrichtig zu halten.

— Die „Kölnische Zeitung“ erhält aus Militärkreisen Altonas die Nachricht, daß die Marineverwaltung beabsichtige, nach der Eröffnung des Nordostsee-Canals **Cuxhaven** zu einer **Marinestation für die Nordsee** zu machen, wie Danzig eine solche für die Ostsee geworden ist. Demgemäß solle Cuxhaven einen eigenen Commandeur bekommen.

Berlin, 9. April. (W. T.) Der Generalstabsarzt **Dr. v. Lauer** ist in vergangener Nacht **gestorben**.

Gustav v. Lauer war am 10. Oktober 1808 als Sohn eines Pfarrers in Wetzlar geboren, trat 1825 als Zögling in das medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut und von dort als Arzt in die Armee. 1839 wurde er Stabsarzt, 1843 Regimentsarzt und 1844 Leibarzt des Prinzen von Preußen, des späteren Kaisers Wilhelm. 1845 habilitirte er sich an der Berliner Universität und wurde 1854 außerordentlicher Professor, 1861 wurde er zum Generalarzt, 1864 zum Corpsarzt des Gardecorps ernannt und 1866 geadelt. 1879 wurde er Generalstabsarzt der Armee, Chef des Militärmedizinalwesens und Director des militärärztlichen Bildungswesens und Chef der Medizinalabtheilung im Kriegsministerium. Bis zum Tode des Kaisers Wilhelm ist er dessen Leibarzt geblieben.

Bukarest, 9. April. (Privattelegramm.) Der **König** hat den Anerbieten Catargis, ein **Coalitions-Cabinet** ohne Auflösung der Kammer zu bilden, zugestimmt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. April.

Zur Berathung der Alters- und Invaliditätsvorlage

schreibt unser Berliner ☐-Correspondent von gestern:

Nachdem der Reichstag nunmehr 10 Plenarsitzungen auf die Berathung der Altersversicherung verwendet hat, sind die Grundlagen der Bestimmungen über Umfang und Gegenstand der Versicherung, Aufbringung der Mittel, Lohnklassen, das Verhältniß zu den sonstigen Kassen und der Armenpflege erledigt; nur die Bestimmungen über die Höhe der Rente sind noch im Rückstande. Ob die Commission mit den hierauf bezüglichen Anträgen heute Abend fertig wird, ist noch fraglich; auf alle Fälle wird es zur Erledigung derselben im Plenum zum mindesten einer Sitzung bedürfen. Von den §§ 28 und 29 abgesehen, sind demnach die ersten 29 Paragraphen des Gesetzes in zweiter Berathung fertiggestellt. Da das Plenum sich nächsten Freitag vertagen wird, so bleiben demnach noch 4 Sitzungstage übrig, die schlechterdings nicht hinreichen, das Gesetz mit seinen 150 Paragraphen in zweiter Berathung zu erledigen. Voraussichtlich wird das Haus nicht über die Frage der Organisation der Versicherung hinausgelangen, welche zunächst zur Debatte steht. Die Alternative: Reichsversicherungsanstalt oder Versicherungsanstalten für weitere Communalverbände wird ohne Zweifel zu umfassenden und lebhaften Erörterungen führen. **Vor der Vertagung wird demnach die zweite Berathung nicht zum Abschluß gelangen** und so werden die Abgeordneten nach dem Rathe des Grafen Mirbach Gelegenheit haben, sich während der parlamentarischen Ferien mit ihren Wählern über diese Materie zu unterhalten. Unter diesen Umständen ist es völlig unberechenbar, ob es möglich sein wird, das Gesetz in dieser Session zum Abschluß zu bringen. Der Widerstand gegen eine Vertagung der Vorlage bis zur nächsten Session würde wahrscheinlich sehr viel geringer sein, als er in Wirklichkeit ist, wenn es sich dabei um die Frage handelte, ob die Alters- und Invalidenversicherung im Mai oder Juni oder im November oder Dezember d. J. zu Stande kommen werde. So liegt aber die Sache nicht. Wenn die Majorität sich bescheidet und die Vorlage unerledigt läßt, so gesteht sie im Grunde zu, daß die Vorlage auf der Tagesordnung der Frage auf neuer Basis zurückweist und daß Fürst Bismarcks erste Auffassung die richtige war, es werde sich in dieser Session nur um ein todtes Rennen handeln, welches den Boden für die künftige Erledigung der Sache vorbereitet.

Ueber den Verlauf der Commissionsverhandlungen, welche über die Berechnung der Renten wird uns telegraphirt:

Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Die Commission für das Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetz hat den neuen Antrag angenommen, welcher eine **gleichmäßige Grundrente von 60 Mark** und außerdem **50 Mark als Reichszuschuß** festsetzt. Die Grundrente wächst je nach der Lohnklasse um 2, 6, 9, 13 Pf. wöchentlich. Die Beiträge der Arbeiter betragen 14, 20, 24, 30 Pf. wöchentlich. Die Abgg. Rickert und Schrader beantragten schriftlichen Bericht, da die bisherige Grundlage gänzlich verändert worden sei, die schwierige Materie aber ohne gedrucktes Material unmöglich im Reichstage zu übersehen sei. Der Antrag war von den Freisinnigen, der Mehrheit des Centrums, 2 Nationalliberalen und 2 Conservativen unterstützt. Die Majorität beschloß jedoch mündliche Berichterstattung.

Es bleibt abzuwarten, ob der Reichstag eine solche Eile billigt.

Immer trübseligere Aussichten

werden bezüglich der **Strafgesetz- und Preßnovelle** eröffnet. So meldet jetzt die gouvernementale „Staaten-Corresp.“:

„Meldungen gewisser publicistischer Organe lauten dahin, daß seitens einzelner größerer Bundesstaaten zu dem „Entwurf des Gesetzes betr. Abänderungen von Bestimmungen des Strafgesetzbuchs und des Gesetzes über die Presse“ Anträge gestellt worden, welche die Schärfe des Gesetzes abzuschwächen bestimmt seien. Wir vermögen demgegenüber zu constatiren, daß alle diese Blättermeldungen auf völlige Correctheit Anspruch nicht erheben können. In der That haben zwei bis drei Bundesstaaten Wünsche nach Modificationen bei dem einen oder anderen Paragraphen zu erkennen gegeben, jedoch waren diese keineswegs geeignet, die praktisch erfolgreiche Handhabung des Gesetzes zu verhindern; auch Baierns Vorschläge können als solche einschneidender Natur keineswegs bezeichnet werden. Sämmtliche wesentlichen Abänderungsvorschläge jedoch bleiben in ihren Bestimmungen nicht hinter dem Antrag Preußens zurück, sondern **gehen weit über denselben hinaus und suchen ihn beträchtlich zu verschärfen**. Diese den Entwurf verschärfenden Abänderungsvorschläge sind es, welche zu einer Verlängerung der Berathungen im Justizausschuß des Bundesraths geführt haben.“

Vorerst vermögen wir es kaum zu glauben, daß sämmtliche Abänderungsanträge im Bundesrathe nur eine Verschärfung der ohnehin drakonischen Bestimmungen der neuen Knebelgesetze bezwecken und daß auch nicht eine einzige Stimme sich für das Gegentheil erheben sollte. Wenn aber die gouvernementale Correspondenz recht hat, was sich ja bald zeigen muß, dann würden offenbar die schlimmsten Erwartungen übertroffen werden, die man nur je über diese reactionärste aller Maßregeln hegen konnte.

Der Antrag Huene.

Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs von Huene will angesichts der zu erwartenden Vorlage eines Einkommensteuergesetzes in eine materielle Erörterung des Antrags Huene zunächst nicht eintreten, sondern sich in einer auf heute früh anberaumten Sitzung nur über diejenigen, namentlich statistischen Materialien verständigen, welche sie für ihre Berathung zu bedürfen glaubt.

Die Regentschaft in Luxemburg.

Die Verlesung der Botschaft des Herzogs von Nassau in der Luxemburger Deputirtenkammer ist bereits in unserem heutigen Morgenblatt gemeldet. Die Sitzung der Kammer wurde Nachmittags 4 Uhr wieder aufgenommen und hierbei verlas der Vorsitzende folgende Erklärung:

„Die Deputirtenkammer constatirt aus den vorgelegten Dokumenten, daß der König regierungsunfähig ist, sowie daß nach dem Familienvertrage die Regentschaft rechtlich dem Herzoge von Nassau zufällt, und erklärt sich bereit, den verfassungsmäßigen Eid des Regenten entgegenzunehmen.“

Da niemand das Wort begehrte, wurde zur namentlichen Abstimmung geschritten. Die Erklärung wurde einstimmig gutgeheißen. Der Vorsitzende verlas darauf folgende Erklärung, welche die Kammer stehend entgegennahm:

„Die Kammer schließt sich den von der Regierung ausgedrückten Gefühlen an und bedauert, in die grausame Nothwendigkeit versetzt zu sein, diese Maßregel treffen zu müssen einem Fürsten gegenüber, dessen Herrschaft vierzig Jahre gedauert und dem Lande den Segen des Gedeihens, des Glückes und der Freiheit verschafft hat.“

Sodann benachrichtigte der Staatsminister Eyschen die Kammer, daß der Regent nächsten Donnerstag den Eid abzulegen wünsche. Die nächste Sitzung der Kammer wurde darauf auf kommenden Donnerstag festgesetzt.

Boulanger.

Aus Anlaß der Anwesenheit der boulangistischen Führer in Rouen fanden dort, wie dem „B. T.“ aus Paris gemeldet wird, am Sonntag große Straßenprügeleien statt. Militär mußte einschreiten. Der Pöbel brach in das Redactionslocal des „Petit Rouennais“ ein, prügelte die Drucker durch und warf einen Wagen des Blattes in die Seine. In ihren Reden wie in ihrer Presse stellten die Boulangisten die alberne Behauptung auf, der Minister des Auswärtigen, Spuller, habe Deutschland veranlaßt, in Brüssel einen Druck bezüglich der Ausweisung Boulangers auszuüben. Die belgische Regierung soll Boulanger gewarnt haben, er möge sie nicht durch eine geräuschvolle politische Agitation zwingen, ihn auszuweisen. Andererseits meldet der „Mot d'Ordre“, Boulanger sei bereits ausgewiesen und reise nach Brighton ab, wo eine Wohnung für ihn telegraphisch bestellt sei. Boulanger selbst, gestern befragt, wohin er sich im Fall der Ausweisung wenden würde, erwiderte, er wisse es nicht; keinesfalls würde er Deutschland betreten. Alles ist jedenfalls darauf berechnet, die französische Regierung als mit der deutschen gegen ihn conspirirend hinzustellen.

Aus Paris erhielten wir ferner folgendes Telegramm:

Paris, 9. April. (W. T.) Die „Republique française“ bezeichnet als Complicen Boulangers, auf welche das Decret bezüglich der Einsetzung des Senatsgerichts hinziele, den Grafen Dillon, Rochefort, General Deburail, Laguerre und zwei Pariser Journalisten. Die „Autorité“ meldet, es seien 248 Amendements zum Entwurf betreffend das Verfahren vor dem Senatsgerichtshofe eingegangen, und meint, es handle sich darum, diese Amendements durch Vorfrage in Pausch und Bogen zu beseitigen.

In der französischen Deputirtenkammer

kam es gestern bei Verlesung des Protokolls zu einem heftigen Wortwechsel zwischen dem Finanzminister Rouvier und dem Abg. Duchesne von der Rechten. Letzterer wurde zur Ordnung gerufen. Der Abg. Camescasse brachte den Bericht der Commission ein über den Antrag betreffend die Regelung des Verfahrens vor dem Senat als Gerichtshof. Entgegen dem Verlangen der Rechten, daß der Bericht verlesen werde, beschloß die Kammer alsbaldige Drucklegung desselben. Hierauf nahm die Kammer die Berathung über den Antrag betreffend die Sicherheit der Reisenden auf den Eisenbahnen wieder auf und beschloß schließlich auf den Antrag des Ministerpräsidenten Tirard, die Berathung des Berichts des Deputirten Camescasse über das Verfahren vor dem Senat als Gerichtshof heute vorzunehmen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus

hat in der gestrigen Sitzung das Gesetz, durch welches die Aufhebung der Freihäfen von Triest und Fiume bis zum 1. Juli 1891 hinausgeschoben wird, genehmigt. Der Handelsminister kündigte die Einbringung eines die Einzelheiten der Einbeziehung der genannten Häfen in das allgemeine Zollgebiet regelnden Gesetzentwurfs für nächsten Herbst an und hob hervor, daß das hierzu erforderliche Einvernehmen mit der ungarischen Regierung bereits erzielt sei.

Das Herrenhaus nahm das den Beschlüssen des ungarischen Reichstages entsprechend abgeänderte Wehrgesetz in zweiter und dritter Lesung en bloc an.

Die ägyptische Schuld.

Einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Kairo vom 8. April zufolge hat die ägyptische Regierung, welche ihre gesetzliche Befugniß zur Conversion der privilegirten Anleihe außer jeden Zweifel gestellt zu sehen wünschte, zu dem Ende auch das Gutachten von drei angesehenen Mitgliedern des gemischten Gerichtshofes, nämlich des englischen, französischen und italienischen Mitgliedes eingeholt. Dieselben bestätigen einstimmig die Ansicht der ägyptischen Rechtsgelehrten, daß die Regierung gesetzlich vollständig befugt sei, die Schuld zu convertiren oder al pari zurückzuzahlen.

Scheich Senussi und der Mahdi.

Ueber Kairo ist wieder einmal die Nachricht nach England gelangt, daß im Sudan eine Katastrophe bevorstehe. In Wady Halfa angekommene Deserteure haben ausgesagt, Scheich Senussi marschire auf Khartum; der Mahdi habe sein Heer gesammelt und rücke an der Spitze desselben Senussi entgegen, eine Entscheidungsschlacht sei bevorstehend. — Bestätigung dieser Nachricht, die bekanntlich schon öfters aufgetaucht ist, bleibt abzuwarten.

Die Zustände auf Samoa.

Aus Sydney, 15. Februar, wird der „Frankf. Zeitung“ geschrieben:

Von den durch die Wirren auf Samoa verursachten Kosten kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß die Beförderung der Depeschen an Dr. Knappe durch den für diesen Zweck gecharterten Auckländer Dampfer „Wainoi“ nicht weniger als 700 Lstr. (14 000 Mk.) gekostet hat. — Mit der „Lübeck“, welche Apia am 5. Februar verlassen hat, ist auch Hauptmann **Brandeis**, der seit Bildung der jetzigen Regierung als Tamaseses Rathgeber functionirt hat, in Sydney eingetroffen. Er befindet sich auf der Durchreise nach Berlin, wo er über die Lage der Verhältnisse anscheinend persönlich Bericht erstatten soll. Brandeis ist des Somoanischen vollständig mächtig, außerdem hatte er stets einen Häuptling namens Mamea bei sich, damit derselbe ihm nöthigenfalls als Dolmetscher diene. Mamea hat einmal sechs Monate in Washington gelebt, wo er sich die englische Sprache angeeignet hat. In einer Zuschrift an den „Sydney Morning Herald“ aus Apia wird die Thätigkeit des Herrn Brandeis sehr gelobt. — Die von den Anhängern Mataafas angerichteten **Verwüstungen** sind leider sehr bedeutende und so mancher Colonist dürfte vollständig zu Grunde gerichtet sein. Am schwersten ist begreiflicherweise die „Deutsche Handels- und Plantagengesellschaft betroffen worden, deren Verluste durch Diebereien allein sich auf 400 000 Mk. beziffern sollen. Von den 350 schwarzen Arbeitern, die sonst auf der Vailele-Plantage beschäftigt waren, bleiben heute nur noch sieben, die übrigen sind geflohen oder zu Mataafa übergegangen. Was diese plötzliche Arbeitseinstellung besagen will, läßt sich am besten daraus erkennen, daß allein in Vailele über 1000 Acker mit Baumwolle bepflanzt sind, die, zum Pflücken reif, jetzt zu Grunde geht. Der Handel liegt vollständig darnieder. Der Postdampfer „Lübeck“, dessen Hauptladung sonst regelmäßig aus Bananen besteht, ist von der letzten Reise nahezu leer nach Sydney zurückgekehrt, da die Mehrzahl der Plantagenarbeiter, wie erwähnt, zu Mataafa übergegangen ist. Mataafa ist außerdem durch Zuzug von der Insel Sawaii, sowie an Waffen und Patronen nicht unbeträchtlich verstärkt worden. Auch von amerikanischer Seite soll er noch immer Zufuhren erhalten.

Reichstag.

54. Sitzung vom 8. April.

Fortsetzung der zweiten Berathung der **Alters- und Invaliditätsversicherung.**

Nach § 23b soll den Hinterbliebenen männlicher Personen, für welche mindestens fünf Jahre lang Beiträge entrichtet worden sind, wenn die Versicherten sterben, ehe sie in den Genuß der Rente getreten sind, die Hälfte der gezahlten Beiträge erstattet werden; ein gleicher Anspruch soll den vaterlosen Kindern weiblicher Personen zustehen. — **Abg. v. Stumm** beantragt einen solchen Anspruch auszuschließen, wenn den Hinterbliebenen eine Unfallrente gewährt wird.

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis.): Wir haben am Sonnabend die Aussetzung der Berathung dieses Paragraphen verlangt, weil wir die Absicht hatten, zu diesem Paragraphen einen Antrag zu stellen. Nach eingehender Berathung haben wir auf die Stellung eines Antrages verzichtet, weil das Gesetz doch wohl in dieser Session nicht zu Stande kommt. Außerdem ist uns ja angekündigt, daß in zwei oder drei Jahren die Frage wegen der Wittwen- und Waisenversorgung kommen soll; also ist es nicht bedenklich, in diesem Paragraphen es vorläufig bei den Commissionsbeschlüssen zu belassen.

Abg. v. Stumm (Reichsp.) weist darauf hin, daß die Wittwe, welche eine Unfallrente erhält, einer besonderen Unterstützung nicht bedürfe, zumal diese aus den Geldern solcher Personen bezahlt würde, die manchmal noch schlechter gestellt seien als sie.

Abg. Schrader bittet um Ablehnung des Antrages Stumm, welcher der Gerechtigkeit widerspreche, da die Rückerstattung eines Theils der Prämien nur billig sei. Es solle sich doch nur darum handeln, den ersten Nothstand nach dem Tode des Ernährers zu mildern.

Abg. Hammacher (n.-l.) bedauert das Fehlen einer Relictenversorgung, empfiehlt aber trotzdem die Annahme des Antrags Stumm, da nach demselben die Rückzahlung nur da fortfalle, wo sie nicht nöthig sei. Da man die finanziellen Wirkungen hier nicht übersehen könne, so müsse man alles vermeiden, was eine übermäßige Belastung der Versicherungsanstalten herbeiführen könne.

Abg. Schrader erklärte es für einen Ausgleich gegenüber den Härten des Gesetzes, wenn wenigstens in dieser Weise den Wittwen eine kleine Unterstützung — denn um etwas weiteres handle es sich nicht — gegeben werde. Die Belastung werde nicht so groß sein, und wer trotz finanzieller Bedenken das ganze Gesetz nicht ablehnen wolle, der dürfe auch hieraus keine Ablehnung herleiten.

Der § 23b. wird mit dem Antrage v. Stumm angenommen.

Nach § 26 werden die auf gesetzlicher Vorschrift beruhenden Verpflichtungen von Gemeinden und Armenverbänden zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen, sowie sonstige gesetzliche, statutarische oder auf Vertrag beruhende Verpflichtungen durch das Gesetz nicht berührt. Wenn aber eine Armenunterstützung geleistet ist an Personen, die Anspruch auf eine Alters- oder Invalidenrente haben, so geht der Anspruch auf Rente in Höhe der Unterstützung auf Gemeinde bezw. Armenverband über.

Abg. Rickert: In Bezug auf das Verhältniß der Vorlage zur Armenpflege liegt nur sehr dürftiges Material vor. Der § 26 ist eigentlich, wenn er auch ähnlich ist wie der im Unfallversicherungsgesetz, vollständig überflüssig. An der Verpflichtung des Staates zur Armenpflege kann er nichts ändern, ebenso wenig wie an dem Recht der Gemeinden, im Falle der Armenunterstützung die Rente für die Armenkasse in Anspruch zu nehmen. Für diejenigen Arbeiter, welche schon jetzt aus eigenen Kräften und eigenem Interesse, ohne die Armenpflege zu beanspruchen, für den Fall des Alters sorgen, ist dieses Gesetz nicht unbedingt nothwendig, in Bezug auf diejenigen, welche Armenunterstützung erhalten, ist es gleichgiltig, ob sie versichert sind oder nicht. In welchem Umfange die Arbeiter jetzt die Armenpflege in Anspruch nehmen, dafür haben wir keinerlei Material. Die Zahlen, welche die Motive und der Minister v. Bötticher bei der ersten Lesung in dieser Beziehung angeben, sind nicht zutreffend. Nicht die Arbeiter, sondern Frauen und Kinder erhalten Armenunterstützung. Die Armenetats der Gemeinden werden durch dieses Gesetz sehr viel weniger berührt werden, als man annimmt. Die Unterstützung der Wittwen und Waisen, die Krankenpflege, die Siechen und überhaupt die Bevölkerung der Arbeitshäuser, die Pflege für ihre Taubstummen u. s. w. werden bleiben. Sie bilden aber die Hauptsache des Armenetats. Die Regierung hat uns in dieser Beziehung gar kein Material gegeben. Die Motive behaupten, daß die große Mehrzahl in Zukunft die Armenpflege überhaupt nicht mehr beanspruchen wird. Mit welchem Recht stellt man diese Behauptung auf? Die Motive erwähnen ferner, daß die Armenunterstützung 55 Mk. pro Kopf der Unterstützten betrage, also hinter den Leistungen dieses Gesetzes erheblich zurückbliebe. (Ruf rechts: Das gehört nicht zur Sache!) Wenn das nicht zur Sache gehört, dann hat man keine Ahnung von dem, was hier in Rede steht. Dann schaffen Sie doch die Erörterungen hier im Parlament ab, erledigen Sie die wichtigen Gesetze in kleinen Conventikeln und stimmen Sie uns einfach nieder. — Nach der Armenstatistik von 1885 wurden für 1 600 000 Unterstützte in Deutschland 90¼ Millionen ausgegeben. Richtig ist, daß eine mechanische Division hiernach eine Unterstützung von 55 Mk. pro Kopf ergiebt. Das kann man aber doch nicht Statistik nennen. Unter den 1 600 000 Unterstützten befinden sich erstens Frauen und Kinder und zweitens alle diejenigen, welche eine einmalige Unterstützung empfangen haben, und wäre es der geringste Betrag. Das kann man doch nicht hier hineinrechnen. Das nennen die Herren Statistik und mit solchen Zahlen arbeitet man in der Discussion, um die großen Wohlthaten des Gesetzes möglichst vor allem Volke klar zu stellen. Zieht man, wie man unbedingt muß, die Familienmitglieder ab und die einmalig Unterstützten, so kommt man zu einer viel höheren Durchschnittssumme.

Wie aber steht es mit dieser Rente? Soll sie die Armenunterstützung überflüssig machen? In Elberfeld beträgt die Armenunterstützung für einen Mann, selbst wenn er noch Nebenverdienst hat, 156 Mk., also mehr, als die Minimal- und Maximalrente der letzten Lohnklasse. Eine Familie von Mann, Frau und 2 Kindern bekommt in Elberfeld, selbst wenn sie noch Nebenverdienst hat, 395 Mark Armenunterstützung, und damit vergleichen Sie nun die

Renten! Nicht bloß die Armenunterstützungen in Elberfeld kommen in Frage. In Meerane in Sachsen erhalten Mann, Frau und 2 Kinder 240 Mk. Armenunterstützung, in Landsberg a. W. Familie mit 2 Kindern 282 Mk., ohne Feuerung, im Höchstbetrage. Bremen: für alleinstehende Person 180 Mk., für Eheleute 300 Mk., für jedes Kind 156 Mk., also für Mann, Frau und 2 Kinder 712 Mk. Und nun vergleichen Sie damit die Höhe der Rente. Eine eingehende Kritik dieser Frage ist jetzt noch nicht möglich, da über die Höhe der Rente noch Unklarheit herrscht. Selbst hiervon können wir uns noch kein Bild machen. In der letzten Sitzung ist in dieser wichtigsten Materie ein Antrag mit vollkommen neuer Grundlage erschienen. Daran arbeitet jetzt die Commission. Bei dem Haupttheil des Gesetzes hat sich nach monatelanger Behandlung herausgestellt, daß die bisherige Grundlage morsch, schwankend und unsicher ist. Auf solcher hatten Sie das ganze Haus aufgebaut. Der neue Antrag vermehrt die Uebelstände bez. der Armenpflege. In den erhöhten Lohnklassen wird in den ersten 10—15 Jahren die Rente erheblich herabgedrückt, so daß also die Armenpflege in höherem Grade in Anspruch genommen werden muß. Am Sonnabend in der Commission erklärte ein Großindustrieller, und zwar nicht ein Freisinniger, sondern ein Nationalliberaler entrüstet — (Abg. v. Bennigsen: Wer denn?) Es ist nicht Sitte, daß man die Namen nennt; ich bin bereit, es privatim zu thun: Wenn diese neu vorgeschlagenen Renten angenommen würden, so verdiente er, wenn er mit solchen Bestimmungen in die Kreise der Industriearbeiter zurückkehre, mit faulen Eiern geworfen zu werden (Heiterkeit). Daß die Rente sich nach dem neuen Vorschlage so lange niedrig hält, ist ebenfalls ein Fehler. Je jünger der invalide Arbeiter ist, desto mehr wird er kleine Kinder zu versorgen haben, desto größer das Bedürfniß nach einem schnelleren Steigen der Rente. Eine Wirkung des Gesetzes wird die sein, daß die Privatarmenpflege, welche neben der officiellen unentbehrlich ist, und eine der schönsten Blüthen der Humanität, wenn sie mit richtigem Herzen und richtigem Verstande zugleich geübt wird, zurückgedrängt wird. Kurz und gut, in wie weit dieses Gesetz auf die Erleichterung der Armenpflege wirken wird, darüber fehlt jede Statistik. Nur so viel wissen wir, daß ein großer Theil der Arbeiter, die bisher der Armenpflege anheim gefallen, ihr auch in Zukunft trotz der Renten anheim fallen werden. — Wo bleibt denn nun aber das gepriesene erhabene Gefühl, daß der Arbeiter sich eine sichere Rente für sein Alter und seine Invalidität erwerbe? Der Mann, dem die Zwangsbeiträge abgenommen, der der Meinung ist, daß er nun stolz das Haupt erheben könne, daß er seine bürgerlichen Rechte behält, er wird gleichwohl an die Armenkasse herantreten, den Anspruch an seine Rente aufgeben und das Armengeld empfangen müssen, damit er seine Familie ernähren könne. Gerade das wird ihm ein Gefühl der Erbitterung geben. Die Wirkungen des Gesetzes nach dieser Richtung hin sind noch lange nicht genug erwogen. Auch von diesem Standpunkte aus rechtfertigt sich die dringende Bitte der Bevölkerung noch Zeit zu lassen, damit man die Frage nach allen Richtungen hin reiflicher erwäge. (Beifall links.)

Staatssecretär v. **Bötticher**: Wenn es nur darauf ankäme, eine veränderte Armenpflege zu schaffen oder eine Parallele zwischen Armenpflege und Invalidenversicherung zu ziehen, dann würde Hr. Rickert recht haben. Aber wir verfolgen den Weg, den Arbeitern einen Rechtsanspruch zu geben, den er durch eigene Beiträge selbst erwirbt, daß er das Gefühl des Entehrenden verliert, welches mit der Inanspruchnahme der Armenpflege verbunden ist. Deshalb haben wir keine Statistik über die Armenpflege vorgelegt. Wer das nicht begreift, mit dem ist überhaupt nicht zu discutiren. Wenn man aus der vorhandenen Statistik die Zahlen der Selbstunterstützten herausnimmt, so ergiebt sich eine Unterstützung von 98 Mk., das ist viel weniger, als nach diesem Gesetz im Durchschnitt gezahlt werden soll. (Widerspruch links.) Es kann auch in Zukunft bei einem invaliden Arbeiter die Armenpflege noch nothwendig sein, aber das kann doch nicht hindern, eine Maßregel vorzunehmen, welche in tausenden und abertausenden von Fällen die Inanspruchnahme der Armenpflege überflüssig macht. Der § 26 ist nur eine einfache Wiederholung einer Bestimmung des Unfallversicherungsgesetzes; ob Sie sie streichen oder nicht, ist ganz egal; die Bestimmung ist ganz ungefährlich und bedurfte der hochtönenden Worte, die wir gehört haben, nicht. (Beifall rechts.)

(Schluß in der Beilage.)

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. April. Während heute im Sitzungssaale über das Verhältniß der Altersversicherung zur Armenpflege discutirt wurde, war das **Foyer** in ein **photographisches Atelier** umgewandelt, welches stellenweise eine größere Anziehungskraft ausübte, als die unerquickliche Verhandlung im Saale, die so recht klar machte, daß die Alters- und Invalidenrente die Armenpflege nicht überflüssig machen wird. Ein Photograph hatte vom Präsidenten die Erlaubniß erhalten, im Foyer seine Kunst an den Mitgliedern des Hauses und gelegentlichen Besuchern auszuüben und nahm zahlreiche Gruppenbilder, meist aus Parteigenossen bestehend, auf. Auch Mitglieder des Bundesraths und selbst Minister **v. Bötticher** verschmähte nicht, zur Erhöhung der künstlerischen Wirkung beizutragen. Weitere Kreise werden es der photographischen Kunst zu verdanken haben, wenn sie auf diese Weise dazu gelangen, sich ein Bild von dem Treiben im Foyer des Reichstags und diesem selbst zu machen. Auf das Foyer concentrirt sich bekanntlich der Verkehr der Journalisten mit den Mitgliedern des Hauses und so wird man auch Herrn Windthorst beobachten können, wie er dem Vertreter eines nichts weniger als clericalen Blattes Rede steht, der der kleinen Excellenz um einige Fuß über ist. Im Foyer wurde bei diesem Anlaß scherzhaft bemerkt, es seien dies die einzigen Lichtbilder in den Verhandlungen des Reichstags.

π **Berlin**, 8. April. Der bisherige Director des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, Generallieutenant **v. Blume** ist zum Commandeur der 8. Division (Erfurt) ernannt worden. Seine Stelle im Kriegsministerium nimmt der Generalmajor Vogel **v. Falkenstein** ein, der schon seit einiger Zeit zur Dienstleistung in das Kriegsministerium commandirt war.

* **[Kaiser Wilhelm in Antwerpen.]** Ein Telegramm aus Brüssel meldet dem „B. Tgbl.“, daß in den dortigen eingeweihten Kreisen verlautet, der Kaiser Wilhelm werde gelegentlich seiner Reise nach England mit dem König Leopold in Antwerpen zusammentreffen.

* **[„Hoftracht“ für Abgeordnete.]** Berliner Blätter verbreiten allen Ernstes die eigenthümliche Kunde, daß demnächst eine neue Hofkleidung auch für solche Abgeordnete und andere Personen, welche nicht zum Tragen einer Uniform berechtigt sind, anbefohlen werden solle. Es sollen diejenigen Personen, welche im schwarzen Frack mit schwarzen Beinkleidern bei Hofe erscheinen, fortan schwarzseidene Escarpins und schwarzseidene Strümpfe mit flachen Schuhen zu tragen haben. Zunächst wird man die Nachricht jedenfalls kaum ernst zu nehmen haben. Immerhin aber ist es von Interesse, zu erfahren, daß schon einmal seit dem Bestehen des Parlaments der Versuch gemacht worden ist, die Volksvertreter für Erscheinen bei Hofe zu uniformiren, und zwar ist dies gegenüber dem damaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Oberbürgermeister Grabow geschehen. Auf Grund von Nachforschungen in den Akten des Abgeordnetenhauses wird nämlich in der „Freis. Ztg.“ mitgetheilt:

Unter dem 22. Januar 1862 theilte der Minister des Innern dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses ein Schreiben des Oberhofmarschalls, Grafen Pückler, folgenden Inhalts mit:

„Ew. Excellenz soll ich auf Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs benachrichtigen, daß Se. Maj. will, daß bei Hoffesten (also morgen) der Präsident des Abgeordnetenhauses, wenn er eine Uniform nicht hat, und die Oberbürgermeister der Provinzialhauptstädte im Hofkleid mit Degen und dreieckigem Hut erscheinen, wie schon Oberbürgermeister Krausnick (der damalige Oberbürgermeister von Berlin) erscheint, und würde Ew. Excellenz die weitere Verfügung möglichst bald treffen.“

Präsident Grabow theilte diese ihm durch den Minister des Innern übermittelte Verfügung den beiden Vicepräsidenten und sechs Abgeordneten zur Kenntnißnahme mit, welche zugleich Bürgermeister von Provinzialhauptstädten waren. Leider aber wurde Präsident Grabow von einer „starken Grippe“ befallen und konnte deshalb dem Hoffest nicht beiwohnen. Darauf erhielt derselbe unmittelbar vom Oberhofmarschall, dem Grafen Pückler, am 7. Februar 1862 folgendes Rescript:

„Ew. Hochwohlgeboren soll ich auf Allerhöchsten Befehl mittheilen, daß Se. Maj. der König bedauert, gestern Abend nicht mit Ew. Hochwohlgeboren sprechen zu können, da Sie wahrscheinlich sich in einem entfernten Zimmer vom weißen Saal aufhielten.“

Hierauf erwiderte Präsident Grabow, daß er ja sein Nichterscheinen bei Hof wegen „starker Grippe“ vorher dem Oberhofmarschall mitgetheilt habe. Es kann ja auch keinem Zweifel unterliegen, daß kurze Kniehosen mit starker Grippe wenig vereinbar sind. Indessen scheint die Grippe allein doch nicht die Abwesenheit des Präsidenten Grabow bei Hofe veranlaßt zu haben. Es findet sich nämlich gleich darauf in den Akten ein Schreiben des Ministers des Innern, datirt vom 17. Febr. 1862, worin derselbe mittheilt, daß in Veranlassung von Bedenken, welche gegen die mitgetheilte neue Kleiderordnung erhoben worden seien, seitens des Königs Entschließungen gefaßt wären. Ueber die geäußerten Bedenken selbst enthalten die Akten nichts. Dagegen lautet die in der Hauptsache die frühere Anordnung bestätigende Mittheilung des Ober-Hofmarschallamtes wörtlich wie folgt:

„Ew. Excellenz beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 4. Febr. ganz ergebenst zu erwidern, daß S. Maj. der König es für angemessen hält, wenn für diesen Winter es bei der gegebenen Bestimmung bleibt, nach welcher die Herren Oberbürgermeister der Provinzialhauptstädte bei den diesjährigen Hoffestlichkeiten und Hofbällen in Escarpins erscheinen. In Betreff der Herren Bürgermeister der anderen Städte haben S. Maj. der König Nichts dagegen, es wäre ihm sogar angenehm, wenn auch diese denselben Anzug trügen. Doch könnten letztere an Stelle der Escarpins sich der Pantalons bedienen.“

Hiermit schließt diese interessante Correspondenz. Es weiß sich aber niemand zu erinnern, jemals den alten Grabow in Escarpins bei Hofe gesehen zu haben. Der Nachfolger Grabows im Präsidium war Herr v. Forckenbeck, damals Rechtsanwalt in Mohrungen, also auch ein uniformloser Präsident. Herr v. Forckenbeck hat die Verfügungen des Oberhofmarschallamts einfach unbeachtet gelassen und ist bei Hofe stets im einfachen schwarzen Anzug erschienen, gleich allen anderen Abgeordneten, welche keine Uniform tragen.

* **[Das neue Volksschullastengesetz.]** Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das am 31. März vom Kaiser unterzeichnete Gesetz betreffend die Ergänzung des Gesetzes über die Erleichterung der Volksschullasten vom 14. Juni 1888 (Gesetz-Sammlung S. 240). Es lautet:

Artikel I. Die Höhe des nach § 1 Absatz 1 des Gesetzes vom 14. Juni 1888 betreffend die Erleichterung der Volksschullasten aus der Staatskasse zu leistenden jährlichen Beitrags zu dem Dienst-Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen wird fortan so berechnet, daß für die Stelle 1. eines alleinstehenden, sowie eines ersten ordentlichen Lehrers 500 Mk., 2. eines anderen ordentlichen Lehrers 300 Mk. und einer ordentlichen Lehrerin 150 Mk., 3. eines Hilfslehrers und einer Hilfslehrerin 100 Mk. gezahlt werden. Artikel II. Wo bei Volksschulen für Kinder, welche innerhalb des Bezirks der von ihnen besuchten Schule einheimisch sind, eine Erhebung von Schulgeld noch stattfindet, fällt dasselbe in demjenigen Betrage fort, um welchen in Folge der Einrichtungen neuer Schulstellen in einem Schulverbande nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 14. Juni 1888 oder gemäß der Vorschrift in Artikel I. des gegenwärtigen Gesetzes eine Erhöhung des Staatsbeitrages bereits eingetreten ist oder fortan eintritt. Das hiernach einstweilen vom 1. April 1889 ab noch zulässige Schulgeld ist nach § 4 Nr. 2 des Gesetzes vom 14. Juni 1888 erneut festzustellen. Artikel III. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. April 1889 in Kraft. Art. IV. Mit der Ausführung dieses Gesetzes werden der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und der Finanzminister beauftragt.

* **[Die Folgen der Ausweisungen]** — schreibt man der „Fr. Ztg.“ aus **Schlesien** — zeigen sich jetzt auch in den oberschlesischen Grenzbezirken. Vor 6 Wochen wurden aus dem Beuthener Kreise alle dort beschäftigten polnischen Arbeiter ausgewiesen und von dem Landrathsamte als Grund der Ausweisung die Schmälerung des Arbeitsverdienstes der deutschen Arbeiter durch die galizischen angegeben, die außerordentlich mäßig lebten und den größten Theil ihres Verdienstes an Frau und Kind in die Heimath sandten. Jetzt stellt sich heraus, daß es im Beuthener Kreise in manchem Berufszweige an Arbeitern fehlt und so sahen sich denn z. B. die Ziegeleibesitzer schon veranlaßt, wegen der Wiederzulassung ausländischer Arbeiter vorstellig zu werden.

* **In Stettin** fand am Sonnabend auf Wunsch des Abg. **Brömel** eine Versammlung des **Wahlvereins der freisinnigen Partei** statt. Abg. Brömel, stürmisch begrüßt, prophezeite dem politischen Cartell dasselbe Schicksal wie dem Kupfercartell. Abg. Munckel bereitete auf das neue Gesetz zur Bekämpfung der Opposition vor und zeigte, daß das Verfahren gegen die „Volks-Ztg.“ dieses Gesetz nur vorausnehme. Die Maßregel des Berliner Polizeipräsidenten fordere zum Kampfe gegen die Ausnahmegesetzgebung heraus. Schließlich nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an:

„Die heute versammelten liberalen Wähler von Stettin, einverstanden mit dem Verhalten der deutschfreisinnigen Abgeordneten im Reichstage und Abgeordnetenhause, sprechen ihrem Abgeordneten, Herrn Brömel, Dank und Anerkennung für seine Leistungen in beiden Parlamenten und ihr volles Vertrauen zu ihm aus.“

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 8. April. Im Unterhause brachte der Ministerpräsident Tisza heute das **Loos-Sperrgesetz** ein.

Frankreich.

Paris, 8. April. Der „Temps“ erklärt das Gerücht, daß Frankreich an eine **Kündigung des lateinischen Münzvertrags** denke, für unbegründet. (W. T.)

Serbien.

* **Aus Belgrad** meldet die „Polit. Corresp.“: Gestern überreichte der rumänische Gesandte Vacarescu das **Antwortschreiben des Königs Karl** auf die Notification der Thronbesteigung des Königs Alexander, in welchem der dringende Wunsch auf Aufrechterhaltung der bestehenden vorzüglichen Beziehungen zwischen beiden Monarchien ausgedrückt wird.

Rußland.

Petersburg, 8. April. Dem Vernehmen nach ist die **Verstaatlichung der Transkaukasischen Eisenbahn** definitiv beschlossen worden.

Von der Marine.

V **Kiel**, 8. April. Am Sonnabend Nachmittags 4 Uhr ging das **Torpedoboot** „G“ (Commandant Lieutenant zur See Paschen) von hier nach **Danzig** in See. Laut Telegramm aus Swinemünde ist dem Schiff ein **Unfall** passirt. Dasselbe mußte, des schlechten Wetters halber, Swinemünde anlaufen, wurde von der Strömung an die Moole getrieben und erhielt einen leichten Leck. Das Boot muß in Swinemünde docken.

Am 10. April: S.-A. 5.16, U. 6.48. **Danzig, 9. April.** M.-A. b. Tage M.-U. 3.24.

Wetteraussichten für Mittwoch, 10. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, bedeckt und trübe mit geringen Regenfällen, zeit- und strichweise Aufklärung und heiter; Luftbewegung meist schwach bei wenig veränderter Wärmelage.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Warschau** wird heute telegraphisch ein Wasserstand von 3.68 Mtr. (gegen 4.16 Mtr. gestern), aus **Thorn** ein solcher von 5.98 Mtr. (gestern 5.57 Mtr.) gemeldet. Bei Warschau hält das Fallen, bei Thorn das Steigen des Wasserstandes an. Aus Kulm ist heute eine telegraphische Meldung nicht eingetroffen. Aus **Schwetz** schreibt man uns von gestern Abend: Seit gestern ist **das Wasser** bei uns wieder im **Wachsen begriffen**. Heute über **Nacht ist es 2 Fuß gestiegen**; ein ferneres Steigen ist wahrscheinlich.

Aus dem **Mittelwerder** schreibt man uns: Durch das diesjährige Hochwasser ist unser **Ueberschwemmungsgebiet** wieder arg mitgenommen worden. Ganz besonders hat die Ortschaft Steegen gelitten, weil diese am tiefsten liegt und auf ihren Ländereien schließlich alles von oben herabgekommene Eis und Geschiebe liegen geblieben ist. Die niederen Ländereien sind auch jetzt noch unter Wasser und werden es wahrscheinlich noch längere Zeit bleiben. Die Schöpfwerke können nicht zur Verwendung kommen, weil das Vorwasser zu hoch ist. Die meisten Wintersaaten werden daher mit Sicherheit ausgehen, ebenso werden die Wiesen größtentheils ausfaulen. Eine Beihilfe aus Staats- oder Wohlthätigkeitsmitteln ist den Besitzern dieses Bezirks bisher nicht zu Theil geworden und dieselben sehen einer traurigen Zukunft entgegen. Vielen wird es sogar unmöglich sein, sich Saaten für die Frühjahrsbestellung, sowie das Futter für ihr Vieh zu beschaffen.

Aus **Plehnendorf** wird uns heute gemeldet, daß das Wasser dort wieder an dem den Hafen der Eisbrechdampfer einfassenden Damm etwas zu bohren und fortzuspülen beginnt. Die Schutzarbeiten sind im Gange. Sonst ist die Sachlage unverändert; das neueste Hochwasser macht sich bei Plehnendorf noch nicht bemerkbar.

Aus **Marienburg** von heute Morgen wird uns gemeldet: Der **Nogatwasserstand** war langsam bis zum 7. d. M. gesunken, an welchem Tage der Pegel 4.81 Meter zeigte. Von da ab trat langsames Steigen ein. Heute zeigt der Pegel 5 Meter.

* **[Staatshilfe für Ueberschwemmte.]** In den Kreisen derjenigen Abgeordneten, die Wahlkreise vertreten, welche in diesem Frühjahr wiederum von Ueberschwemmungen heimgesucht worden sind, wird, wie ein officiöser Artikel wissen will, der Gedanke erwogen, zu beantragen, daß die aus dem Nothstandsfonds noch verfügbaren Mittel nach dem Vorgange bezüglich der Hochwasserschäden vom vorigen Sommer auch für die Verheerungen des laufenden Frühjahrs nutzbar gemacht werden. Dieses Vorhaben beruht, wie die betreffende officiöse Kundgebung weiter ausführt, insofern auf einer thatsächlich unrichtigen Grundlage, als jenes Gesetz vom 13. Mai v. J. die Regierung lediglich ermächtigte, Verwendungen bis zum Höchstbetrage von 34 Mill. Mk. zu machen. Es machte aber diesen Betrag für die bezeichneten Zwecke keineswegs unbedingt flüssig, so daß von Ersparungen oder verfügbar werdenden Mitteln nicht wohl die Rede sein könne. Es mag dahingestellt bleiben, ob, wie mehrseits behauptet wird, auf Grund des erwähnten Gesetzes eine erneute Prüfung und Feststellung der Entschädigungsbeträge für die jetzt wieder Beschädigten zulässig ist. Aber auch wenn diese Ansicht nicht zutrifft, erscheint bei Calamitäten von mehr lokaler Natur, wie sie in dem laufenden Jahre zu beklagen sind, die freie Liebesthätigkeit, die Beihilfe der zunächst betheiligten communalen Körperschaften und nöthigenfalls die etatsmäßige Hilfe der Staatsverwaltung ausreichend, um auch ohne Inanspruchnahme des Staatscredits die Beseitigung vorhandener Nothstände zu ermöglichen.

* **[Militärische Hilfe bei Wassersnoth.]** Der Kriegsminister hat den Generalcommandos allgemeine Gesichtspunkte für die Gestellung von militärischen Commandos zur Hilfeleistung bei etwa eintretender Wassersnoth übersandt. In dringenden Fällen sind auch die Wasserbauinspectoren zur Requirirung militärischer Hilfe für befugt zu erachten. Doch werden dieselben in Nothfällen bei Eisversetzungen von ihrer Requisitionsbefugniß nur dann Gebrauch machen dürfen, wenn ihnen bekannt ist, daß stromabwärts Eisversetzungen nicht mehr vorhanden sind.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Dem Bericht zufolge, welchen die Stiftungsfest-Commission in der gestrigen Sitzung erstattete, hatte dieses Fest in mehrfacher Beziehung sehr erfreuliche Erfolge, wozu namentlich ein bedeutender Zuwachs an Mitgliedern zu zählen ist; auch das finanzielle Ergebniß war insofern ein günstiges, als die etatsmäßig für diesen Zweck verfügbaren Mittel nur zum Theil in Anspruch genommen worden sind. Eine **Petition** an das Abgeordnetenhaus wurde von den anwesenden Handels- und Privatgärtnern unterzeichnet, welche Schutz des Gärtnerei- und Baumschulbetriebes gegen **Wildschaden** erstrebt. Der Vorsitzende macht Mittheilungen aus verschiedenen Jahresberichten auswärtiger Vereine und stellt im Anschluß daran einen Antrag, dahingehend, daß die in den Monats-Versammlungen durch Preise ausgezeichneten Gegenstände in das Eigenthum des Vereins übergehen und durch Verloosung an Laienmitglieder als Vereinsgabe vertheilt werden sollen. Von der nächsten Wintersitzung an soll derartig verfahren werden. Herr A. **Peters** legte Blumen vor von verschiedenen Sorten Schneeglöckchen, Bulbocodium vernum (Frühlingszeitlose) und einer neuen Freilandprimel, Primula obconica, welche letztere im Kalthause leicht zu früher Blüthe zu bringen ist. Von Herrn **Gehn** (Villa Steffens-Jäschkenthal) war eine Billbergia in mehreren schönen und blühenden Exemplaren ausgestellt, welche sich schnell zu stattlichen Pflanzen ausbildet und als dankbare Zimmerpflanze anzusehen ist; es wurde hierfür eine Monatsprämie zuerkannt.

np **[Bienenwirthschaftlicher Hauptverein.]** Die Provinzial-Verwaltung der Provinz Westpreußen hat dem bienenwirthschaftlichen Hauptverein Danzig eine Subvention von 300 Mk. bewilligt. Es ist das Vorgehen um so ermuthigender, als im vergangenen Jahre wegen der abnormen Witterungsverhältnisse fast in der ganzen Provinz die Tracht eine so geringe war, daß ein großer Theil der Völker aus Mangel an Wintervorrath und durch Krankheit eingegangen ist. — Am 23. d. M., 2 Uhr Nachmittags, findet die diesjährige Hauptversammlung des gedachten Vereins in Stargard in der Turnhalle statt. Der Verein Stargard wird gleichzeitig eine Ausstellung von Bienenwohnungen, Maschinen und Geräthen veranstalten. Gutsbesitzer Hilbert, Ehrenmitglied des Hauptvereins, wird einen Vortrag halten. Der Ehren-Präsident des Vereins, Herr Ober-Regierungs-Rath Fink, hat sein Erscheinen ebenfalls zugesagt. Der bisherige Leiter des Hauptvereins, Deichrentmeister Lose, legt den Vorsitz wegen seines Alters und der Vermehrung seiner Amtsgeschäfte nieder. Es wird daher eine Neuwahl stattfinden. Die Theilnahme von Freunden der Bienenzucht an der Versammlung ist erwünscht.

—nn. **[Bürger-Verein.]** Gestern hielt Herr Dr. Kresin einen Vortrag über **Volksbäder** und die in anderen Städten hierin gesammelten Erfahrungen und wies zum Schluß darauf hin, daß auch in Danzig demnächst die Eröffnung eines Volksbades auf der Niederstadt durch den Magistrat in Aussicht genommen sei. In der sich daran schließenden Debatte wurde das Bedenken geäußert, ob die Niederstadt nach ihrer Lage und Bevölkerungszahl derjenige Stadttheil sei, welcher für eine solche Institution zuerst in Aussicht zu nehmen sei. Schließlich wurde nachstehende Resolution angenommen: „Der Danziger Bürger-Verein spricht seine Befriedigung darüber aus, daß der Magistrat an die Einrichtung einer öffentlichen Volks-Badeanstalt herantreten will, wünscht aber dringend, daß diese Anstalt möglichst durch Billigkeit auch den ärmsten Bewohnern zugänglich gemacht und in derjenigen Stadtgegend zuerst eingerichtet wird, wo das Bedürfniß am größten ist — auf der Altstadt, und daß dann erst, entsprechend dem weiteren Bedürfnisse, zu den anderen Stadtgegenden übergegangen wird.“

* **[Schul-Jahresberichte.]** Das hiesige **Realgymnasium zu St. Johann** begann das Sommersemester 1888 mit 400, das Wintersemester 1888/89 mit 409 Schülern; am 1. Februar d. J. waren vorhanden 403 Schüler (gegen 418 am 1. Februar v. J.). In der Vorschulklasse befanden sich 34, in den 12 Realklassen 369; 364 Schüler waren evangelischen, 27 katholischen, 12 mosaischen Glaubens; aus Danzig waren 311, von auswärts 92 Schüler, darunter 4 Ausländer. Die Abiturientenprüfung bestanden zu Michaeli 1, zu Ostern 8 Primaner. Von ihnen will 1 neuere Sprachen, 1 Ingenieurwissenschaften, 1 den Bergbau und 1 Baufach studiren, 4 wollen Beamte, 1 Kaufmann werden. Das Lehrer-Collegium besteht aus dem Director, 5 Oberlehrern, 7 ordentlichen Lehrern, 4 wissenschaftlichen Hilfslehrern, 3 Religions- und 3 technischen resp. Elementarlehrern, zusammen 23 Lehrkräften.

Das hiesige **Realgymnasium zu St. Petri** hat das Sommersemester 1888 mit 275 Schülern, das Wintersemester 1888/89 mit 282 Schülern eröffnet. Am 1. Februar d. J. betrug die Schülerzahl 269 (gegen 297 am 1. Februar v. J.), von denen sich 38 in der Vorschulklasse, 231 in den 11 Realklassen befinden. Mit dieser Anstalt ist jedoch, wie bekannt, seit Ostern vorigen Jahres die untere Klasse einer lateinlosen **höheren Bürgerschule** verbunden, welche von 56 Schülern (45 hiesigen und 11 auswärtigen) besucht wurde. Dem Glaubensbekenntniß nach waren von den insgesammt 325 Schülern 296 evangelisch, 21 katholisch, 8 mosaisch; 258 waren aus Danzig, 67 von auswärts. 7 Primaner bestanden das Abiturientenexamen, von denen sich 1 dem Studium der Theologie, 2 desgl. der Chemie, 2 dem Kaufmannsstande, 1 dem Steuerfach und 1 der kais. Marine widmen wollen. Das Lehrer-Collegium besteht aus dem Director, 5 Oberlehrern, 7 ordentlichen Lehrern, 5 wissenschaftlichen Hilfslehrern, 3 Religions-, 4 technischen resp. Elementarlehrern, zusammen 24 Lehrern.

* **[Schwurgericht.]** Zum Vorsitzenden für die gegen Ende dieses Monats beginnende dritte Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsrath **Kanter** ernannt worden.

* **[Tourfahrten auf der Weichsel.]** Die Rhederei von Gebr. Habermann hat jetzt für ihre Tourfahrten zwischen hier und Schöneberg zwei **neu erbaute**, bequem eingerichtete **Dampfer** eingestellt, die namentlich zu den sog. „Courierfahrten“ Verwendung finden sollen.

Die billigen Tourfahrten des Dampfers „Legan“ zwischen dem hiesigen Legethorbahnhofe und Weichselmünde sollen nächsten Donnerstag ebenfalls wieder eröffnet werden.

* **[Zu dem gestern gemeldeten Einbruch]** an der großen Mühle wird uns noch mitgetheilt, daß das von den Dieben zurückgelassene Silberzeug nicht anderwärts, sondern ebenfalls bei Hrn. **Mühlenmeister Krause** gestohlen war. Außer den gestern schon angegebenen Gegenständen hatten die Diebe auch noch verschiedene Kleidungsstücke, Decken etc. zusammengerafft, welche sie aber bei Ueberkletterung der Zäune auf dem benachbarten Schulhofe zurücklassen mußten, dagegen haben die Diebe mitgenommen: 1 Krimstecher, 1 Opernglas, 1 rothgestickte Spieltischdecke, 1 goldenes Halskreuz mit weißer Perle, 1 kleines Portemonnaie mit ungefähr 12 Mk. Inhalt.

[Polizeibericht vom 9. April.] Verhaftet: 1 Maurer, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 2 Bettler, 7 Obdachlose, 2 Betrunkene, 8 Dirnen. — **Gestohlen**: 3 kupferne Kessel, 20 Mk., 1 silberne Cylinderuhr, 160 Mk. — **Gefunden**: 1 Dienstbuch auf den Namen Johanna Eva Kiel, 1 Fünfzigpfennigstück; abzuholen von der Polizei-Direction. — **Verloren**: 1 Portemonnaie mit 20 Mk., 1 Schlüssel, 1 Uhrschlüssel und 1 Portemonnaie-Kalender auf dem Wege von der Klawitter'schen Werft nach Mattenbuden; abzugeben bei der Polizei-Direction.

R. **Aus dem Danziger Werder**, 9. April. Unter dem Einfluß des seit Sonntag herrschenden Windes beginnen die **Wassermassen**, welche meilenweit die Ländereien an beiden Seiten der Mottlau bedecken, allmählich zu schwinden. Tritt nicht wieder Regenwetter ein, so ist Hoffnung vorhanden, daß binnen kurzem die Ackerbestellung ihren Anfang nehmen kann. Dampf- und Wind-Entwässerungsmaschinen arbeiten Tag und Nacht an der Ueberführung der Hochwasserfluten in die Mottlau und Lake. Die durch das Werder führenden Landwege dürften aber noch auf längere Zeit hinaus bodenlos bleiben; stellenweise, so z. B. auf der Strecke Scharffenberg-Grebin, ist es thatsächlich unausführbar, einen Wagen durch den zähen Lehm zu bringen.

Neustadt, 8. April. Auf dem am heutigen Tage stattgefundenen **Kreistage** wurde der **Etat** für das Etatsjahr 1889/90 in Einnahme und Ausgabe auf 115 000 Mk. (gegen 128 000 Mk. pro 1888/89) und die Höhe der zu erhebenden Kreiscommunal-Beiträge auf 34 000 Mk. gegen 58 400 Mk. im Vorjahre lediglich nach dem Antrage des Kreisausschusses festgesetzt. Die erheblichsten Ausgabe-Posten bilden die Kosten für Unterhaltung der Kreis-Chausseen, die an den Reichs-

Invalidenfonds zu leistenden Rückzahlungen, und zwar: Unterhaltung der Kreis-Chausseen 18 034 Mk., Chausseeverwaltung 4702 Mk., Rückzahlung von Schulden 9 600 Mk., laufende Verzinsung derselben 23 982 Mk. Es ist erfreulich, daß für technische und Bureauarbeiten ein erhöhter Betrag eingestellt ist, da nach der bezüglichen Bemerkung im Etat die Mehrausgabe vorausfichtlich durch die Veranschlagung der Chaussee Neustadt-Kölln entstehen wird. Der chausseemäßige Ausbau dieser Linie ist, wie von allen Seiten anerkannt wird und längst geplant worden, in der That dringendes Bedürfniß. Ausgeloost wurden die Kreistagsabgeordneten Bölke, Pferdemenges, Dix, Hering, v. Gerlach, Jochheim, Odkers, Geiger, Nötzel, v. Dziecielski, Klüver, Falk, Duesterwald und Franzius, an deren Stelle demnächst Ergänzungswahlen stattgefunden haben. Zu Vertrauensmännern für die Ausschüsse der königlichen Amtsgerichte zur Auswahl von Schöffen und Geschworenen wurden gewählt: für Neustadt die Herren März, Pferdemenges, v. Gerlach, Dix und Müller. Ferner wurde die Rechnung der Kreis-Communal-Kasse pro 1887/88, sowie die Chausseebau-Rechnungen über die Kosten für den Neubau der Kreischaussee von Neustadt nach Krockow und von Putzig über Gnesdau nach Löbsch-Schwarzau vom Kreistage dechargirt.

Elbing, 8. April. Die Herren Ober-Präsident v. Leipziger und Regierungs-Präsident v. Heppe bereisen, wie die „Elb. Ztg." meldet, heute das **Thienegebiet**, um die durch die kürzliche Ueberschwemmung betroffenen Ländereien von Thörichthof, Reichfelde und Posilge zu besichtigen. Zu gleichem Zwecke werden sich die Herren morgen früh nach Einlage und von dort nach Jezer, Jezersvorderkampen und Stuba begeben. Es werden in den bezeichneten Ortschaften nicht nur die erfolgten Dammbrüche, sondern auch die überschwemmt gewesenen Häuser besichtigt werden. — Das hiesige Schwurgericht verhandelte am Freitag und Sonnabend gegen den Oeconomen Koretzki aus Riesenburg, welcher bekanntlich beschuldigt ist, in der Nacht zum 22. November den **Fleischermeister Kuß** aus Riesenburg, mit welchem er gemeinsam über Land gefahren war, **ermordet** und **beraubt** zu haben. Die Geschworenen erklärten ihn nur des Straßenraubes und der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode schuldig und der Gerichtshof erkannte deshalb auf 12 Jahre Zuchthaus.

⌘ **Marienwerder**, 9. April. Der Bürgermeister Dobberstein in Garnsee ist von dem Ober-Präsidenten zur Probedienstleistung für eine Districts-Commissarien-Stelle einberufen und der Kreisausschuß-Assistent Nicolai von hier auf Antrag der städtischen Behörden zu Garnsee mit der interimistischen Verwaltung des Bürgermeisteramtes beauftragt worden.

¤ **Dt. Krone**, 8. April. In unserer Stadt soll bekanntlich ein **neues Rathhaus** erbaut oder das alte soll reparirt werden. Wenn letzteres geschähe, so wird erstens nicht viel geholfen, weil die durch das Anwachsen der Geschäfte erforderlichen Bureaux doch nicht hergestellt werden könnten, und zweitens entstehen verhältnißmäßig mehr Kosten als beim Neubau. Für letzteren hatten alle Stadtverordneten mit Ausnahme eines einzigen gestimmt. Nun kommt die Sache aber garnicht zum Abschluß, weil die Regierung noch nicht ihr Jawort gegeben hat. Eine baldige Entscheidung ist aber sehr erwünscht, weil die Bauthätigkeit schon längst begonnen hat. Die Stadt ist ziemlich vermögend und wird die Bausumme in nicht allzu langer Zeit abgetragen haben. — Gestern tagte in Schneidemühl die Versammlung des früheren westpreußischen, jetzigen **Netzegaues** der **deutschen Turnerschaft**. Vertreten waren die Vereine Schneidemühl, Kolmar, Filehne und Dt. Krone. Das nächste Gauturnfest findet im Juli in Dt. Krone statt.

☐ **Thorn**, 8. April. Auf der **Eisenbahnlinie Alexandrowo-Ciechocinek**, wo vor nahezu 2 Wochen der Verkehr wegen Unterspülung des Bahnkörpers an verschiedenen Stellen eingestellt worden war, ist derselbe, nachdem die Dämme ausgebessert, in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

☐ **Bromberg**, 9. April. Zu unserem **Schlachthause** ist gestern der erste Spatenstich gethan worden. — Für die hier auf Verlangen der Regierung neu geschaffenen fünf **Polizeisergeantenstellen** haben sich 71 Personen gemeldet. — Von der hiesigen Fischbrutanstalt sollen 60 000 Stück **Lachsbrut** in die Zempelna, ein Nebenflüßchen der Brahe, eingesetzt werden. Das Flüßchen Zempelna — wohl so geheißen, weil es aus der Gegend von Zempelburg kommt, eignet sich wegen seines starken Gefälles, klaren Wassers und steinigen Untergrundes ganz besonders hierzu. In demselben ist Lachsforellenbrut bereits mit gutem Erfolg ausgesetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine italienische Cameliendame.]** Vor dem Gerichtshof in Neapel ist, wie man den „Münch. N. N." aus Rom schreibt, kürzlich ein Prozeß zu Ende gegangen, der einerseits den Herzensroman einer dortigen Halbweltdame offenbarte, andererseits aber höchst merkwürdige Streiflichter auf die Moral der übrigens genugsam bekannten neapolitanischen Aristokratie warf. Die Sache ist kurz folgende: Elena Luppich, eine geborene Venezianerin, von wunderbarer Schönheit, aber getrübter Vergangenheit, hielt sich seit einem Jahre ungefähr in Neapel auf, wo sie beinahe allabendlich einen Kreis von Verehrern bei sich sah, unter diesen den jungen Grafen Robert Cito, Sohn der Gräfin du Barry de Merval. Dieser verliebte sich in das Mädchen und suchte sie auf alle Weise zu bestimmen, ihn zu heirathen. Elena weigerte sich und erst als das Gräfchen eine geschickte Selbstmordkomödie inscenirt hatte, ließ sie sich bestimmen, seine Gemahlin zu werden. Die Familie Citos — wüthend über diesen Schritt — leitete gegen Robert das Entmündigungsverfahren ein, in Folge dessen er für so lange aller Mittel beraubt wurde, als seine Beziehungen zu der Dame dauern würden. Elena, welche sich mittlerweile selbst in den jungen Mann verliebt hatte und ihm kirchlich angetraut worden war, zog mit ihm nach Rom, wo sie nach und nach all' ihren Schmuck, ihre kostbaren Toiletten etc. ihm zu Liebe veräußerte, bis sie Nichts mehr ihr eigen nannte. Da, als die Noth an die Beiden herantrat, hielt es das edle, zweiundzwanzigjährige Gräflein für angezeigt, als „reuiger" Sohn zu seiner Familie zurückzukehren. Damit hatte der Ehrenmann aber nicht genug, er strengte vielmehr gleich zwei Prozesse gegen die Verlassene an: den einen, um Elena zu verbieten, sich „Comteß Cito" zu nennen und sie auf 10 000 Frcs. Schadenersatz (?!) zu verklagen, — den anderen bei dem geistlichen Gerichte um Aufhebung der kirchlichen Ehe. Den ersten hat der Herr Graf bereits verloren, den anderen wird er wahrscheinlich nicht gewinnen, da ja die Kirche selbst die Verbindung geheiligt hat.

Meerane, 5. April. Schon wieder wird ein durch **übermäßiges Schnüren** veranlaßter **Todesfall** gemeldet, und zwar aus Sachsen. Bei einem Ball in Meerane stürzte plötzlich eine der Tänzerinnen, eine verheirathete Frau, ohnmächtig zu Boden und war einige Augenblicke darauf todt. Wie sich herausstellte, hatte die Dame sich zu eng geschnürt.

Moskau, 8. April. Das **Richard Wagner-Theater** hat seinen Nibelungen-Cyklus mit einer einmaligen Aufführung im großen kaiserlichen Theater mit glänzendem Erfolg begonnen. Die Hofopernsängerin Schläger sang die Brünhilde in der Walküre.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Die hiesige alte Getreidefirma Zaller u. Co. ist fallit.

Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Heute Nachmittags 2 Uhr beginnt die Sitzung der **Reichscommission** in Angelegenheit der „**Volkszeitung**". Man erwartet mit Sicherheit die Freigebung derselben, da das Gutachten beider Referenten dafür ist.

Stadt-Theater.

Fräulein **Ellen Forster** hat ihre Gastspiele hierselbst mit Margarethe in Gounods „**Faust**" begonnen, in welchem außerdem der Faust mit Hrn. **Fitzau** und Siebel mit Frau **Wahler-Willert** neu besetzt waren. Die Margarethe des Fräulein **Forster** war eine feine, wohldurchdachte, höchst anziehende Schöpfung einer Künstlerin, die genau weiß, was sie will, und über alle Mittel verfügt, um auch zu können, was sie will. Das Ganze war so einheitlich angelegt, daß ein festes Bild von dem im Gedächtniß der Hörer zurückbleibt, und zwar ist dieses Bild ein außerordentlich anmuthiges. Die echt mädchenhafte, man möchte sagen, trotz Gounod oder wenigstens trotz der „Dichter"-Firma Barbier und Carré nicht französische Gestalt der jungfräulichen, von traumhaft ihrer sich bewußten Gretchen, die allmählich, aber unausbleiblich der Uebergewalt von Geist, Schönheit und Reichthum erliegt und dann, als die Gewalten des richtenden Bruders und des öffentlichen Urtheils auf sie einstürmen, der Verzweiflung, dem Wahnsinn, dem Tode verfällt. Zu solch' künstlerischer Einheit der Gestaltung befähigt Fräulein **Forster** als Sängerin vor allem ihre gleichfalls zu einer Einheit durchgebildete, in allen Lagen ausgeglichene Stimme, und für die Mannigfaltigkeit der dramatischen Nüancen stehen ihr der Schmelz im Piano, die Fähigkeit, den Klang ihres Organs je nach der Situation zu charakterisiren, die gesunde Frische und eine und zwar nicht unbedingt siegreiche, aber doch allen natürlichen Anforderungen der Partie entsprechende Kraft ihrer Stimme zu Gebote. Dazu kommt eine feine schlanke Figur, ein sprechendes Auge, ein zwar mehr accompagnirendes als in den Vordergrund tretendes, aber doch gewandtes und sehr geschmackvolles Spiel, welches zur rechten Zeit dabei auch kühn in der Anwendung seiner Mittel wird, wie am Schluß der Liebesscene, im Valentins Tod, in der Schlußscene, wo aber vielleicht der Wahnsinn eine noch stärkere Ausprägung erfahren könnte. Beim Eintritt in die Scene mischte sich noch in die Darstellung einige Befangenheit, diese wich jedoch sehr bald. Bei dem Vortrag der Ballade im 3. Akt hätten wir die Voraussetzung, daß Zuhörer da sind, auch in Ton und Mienen gern noch entschiedener ausgeschlossen gesehen. Die Liebesscene mit all ihrem Seelenkampf trug das Gepräge echt künstlerischer Schönheit, die Scene mit Valentin war höchst ergreifend, die im Text outrirte Kirchenscene annehmbar gemacht durch entschiedenes Zusammenrücken der einzelnen Züge (deren Ausdeutung qualend wirkt) — etwas zu viel oder zu lange schien Fräul. **Forster** uns in dem Gebetbuche zu blättern. In der Wahnsinnsscene gelang die visionäre Wiederholung der ersten Begegnungsworte ganz wunderschön; der dreifach gesteigerte Hymnus kam zu edler, ungezwungener Wirkung, und selbst in dem „Mit Gram" voll und Not durch die schöne Naivetät hindurch, die den Grundton der Wiedergabe bildete. Wir sehen mit freudigem Interesse den ferneren Gastrollen der Künstlerin entgegen, von der wir nur das noch wünschen, was wir bei der Festigkeit ihres Könnens ihr sehr wünschen dürfen, nämlich, daß sie sich noch freier und zuversichtlicher ihrem Naturell überlasse; sie wird dabei nur noch gewinnen.

Die Aufführung war als Ganzes eine vorzügliche; das Orchester und der Dirigent haben sich besonders in dem pompösen 2. Akt und in der Liebesscene mit Ruhm bedeckt. Herr **Fitzau** gab den Faust; die erste Scene trat uns dabei sofort als etwas Neues entgegen, ihr kommt der Stimmcharakter des heroischen Tenors, während die Rolle im ganzen zu einem lyrischen Tenor angelegt ist, besonders zu statten, und namentlich für Scenen mit reflectirendem Text, wie dieser Monolog, ist außerdem die völlig mühelos erscheinende Aussprache des Hrn. **Fitzau** von besonderem Werthe. Die Liebesscene dagegen kann Herrn **Fitzau** mit seiner großen und mächtigen Stimme gleichfalls einen anderen und ungewohnten Charakter, doch wurde dadurch, daß Fräulein **Forster** ihr Gretchen in so gedämpften Farben gab, nicht ganz glücklich angepaßt; als eine offen sinnlich, der Gegensatz um so interessanter und wahrscheinlicher. Auch das Bacchanal erhielt ein neues Interesse durch Herrn **Fitzaus** kräftige Darstellung. Am Schluß der Liebesscene hätte derselbe es vermeiden müssen, so einzurichten, daß es ausgesehen hätte, als ob er, wenn Gretchen nun „an seinen Küssen vergehen soll'", er kam den schönen Intentionen der Sängerin hier nicht genug entgegen. Es ist natürlich nur ein Moment, welches sein Gesammtverdienst um die Rolle nicht schmälern soll. An Frau **Wahler-Willert** hatten wir endlich einmal einen Siebel, der sich sehen lassen, dem man es einigermaßen glauben kann, daß er Gretchen werde schützen können, und dessen fernere Theilnahme an ihrem Schicksal überzeugend wirkte — daß wir natürlich niemand den Widersinn der Ertheilung dieser Rolle an eine Frau beheben zu können. In der Blumen-Arie war der Intonation anfänglich einige Erregung und Befangenheit in der seit lange nicht von Wahler-Willert gesungenen Rolle anzumerken; gerade die Höhepunkte bereitete dagegen auch mehr die Sängerin mit voller Kraft und die Frische und Wärme, mit der Frau **Wahler-Willert** die Rolle durchführte, wirkte sehr günstig im Gesammtbilde der Aufführung. Um dieses machten sich ferner Hr. **Stäbing** als Valentin, Hr. **Düßing** als Mephisto mit Leistungen verdient, welche, abgesehen von einigen Merkmalen der Witterungseinflüsse, den früher von uns bereits gewürdigten theils gleichen, theils auch dieselben überboten. Die Chöre waren gleichfalls alles Lobes werth. Beiläufig: ist in Danzig nicht vielleicht ein Spinnrad zu leihen, das man brauchen kann? Es war so schon gewesen —

Dr. C. Fuchs.

Literarisches.

⊙ **Aus der Werkstatt der Natur**, von Dr. Julius Stinde (Dresden, Verlag von Hönsch und Tiezler). Der geistvolle Verfasser hatte eine Reihe von Aufsätzen gesammelt, welche in den verschiedensten Zeitschriften erschienen sind. Die Sammlung soll kein Lehrbuch darstellen, sondern die Aufsätze sollen ein naturwissenschaftliches Tagebuch bilden, welches die Ereignisse registrirt, wie sie dieselben darbieten. Sie haben nicht die Absicht, für erschöpfend zu gelten, da sie nehmen zu dem Zweck geschrieben sind, [illegible] Aufgabe, die er sich gestellt hat. Eine scharfe Beobachtungsgabe, deren Resultate in anziehender Form wiedergegeben werden, macht das Buch zu einer angenehmen Lectüre und regt zu einem eigenen Denken und Beobachten an.

⊙ **Fahrhandbuch zum Selbststudium**. Von Berthold Schönbeck, Stallmeister bei des reg. Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. Mit zahlreichen Illustrationstafeln und Textabbildungen. (Friese u. v. Puttkamer, Dresden.) Dieses neue Werk des auf hippologischem Gebiete hervorragenden Verfassers wird jedenfalls in allen interessirten Kreisen das größte Aufsehen erregen. Leider sind wir in Deutschland noch nicht in der Lage, für die Heranbildung des fürs Verkehrsleben so wichtigen Kutscherstandes Fahrschulen zu besitzen. Der Mangel daran trägt aber die Schuld, daß im Verkehr sich täglich so viel Unglücksfälle ereignen, wie jeder Polizeibericht aufweist. Von der Geschicklichkeit und Geistesgegenwart des Kutschers hängt das Wohl und Wehe seines Passagiers ab. Durch das Fahrhandbuch wird nun, wie schon die vorliegende Lieferung I. zeigt, überhaupt jedem Fahrer die Gelegenheit geboten, sich durch Selbststudium dahin zu bringen, daß er nicht allein das Fahren richtig erlernt, die Leistung seines Kutschers beurtheilen kann, sondern auch die volle Kenntniß des Wagenpferdes und aller zum Fahren nöthigen Dinge erlangt.

⊙ **F. W. Hackländer, Der Tannhäuser.** Eine Künstlergeschichte mit 167 Illustrationen von A. Langhammer. (Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.) Die Künstlerwerkstatt mit dem, was aus ihr hervorgeht, und dem, was sie birgt, Künstler Leben und Lieben hat allezeit seinen besonderen Reiz, und wenn einer, der darin zu Hause ist, den Vorhang lüftet und uns hineinblicken läßt in den vom Zauber des Geheimnisses umwobenen, nach Oelfarbe duftenden Raum, so ist er sicher, der Neugierigen viele versammelt zu finden. Aber nicht nur um des Stoffes willen ist Hackländers „Tannhäuser" ein fesselndes, reizvolles Buch, nicht nur weil es eine Künstlergeschichte ist, die er uns erzählt, sondern weil er als ein Künstler sie vorzutragen versteht. Und wie es eine Freude ist ihm zu folgen, ist es Freude auf den mannigfaltigen, geistvollen Illustrationen Langhammers bald die Peterskuppel, bald den Dogenpalast herauszufinden, und das liebenswürdige Buch in seiner wunderhübschen Ausstattung fesselt Leser und Beschauer in gleichem Maß.

⊙ **Ein Spaziergang um die Welt** (Amerika, Japan, China), von Graf Alexander v. Hübner (ehemal. k. k. österreich. Botschafter in Paris und am päpstlichen Hofe). Mit 324 Illustrationen. 2. unveränderte Auflage. 19. bis 21. Lieferung. Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig. In diesen Lieferungen schildert der vor kurzem zum Grafen ernannte Verfasser seinen Besuch bei dem japanischen Premier-Minister Sanjo, der ihn im großen Hofkostüm in reich gestickter Tunica von schwerem Seidenstoffe mit steifen sehr weiten Aermeln, die wie Flügel aussahen, empfing. Ferner führt uns der Verfasser in eine japanische Theatervorstellung und in eines der berühmten Theehäuser. Wir erwähnen hier nur einige der Vollbilder und Textillustrationen: Japanische Lautenspielerin, nach einer Skizze des Verfassers, Yedo, ein abgebrannter Stadttheil und die Schloßgärten, Yedo, Blick auf die See von der Anhöhe von Atagoyama, ein Thor des Palastes des Mikado, japanischer Nachtwächter, Fahnenfest in Yedo, eine Begräbnißstätte der Shiba, eine modische Tänzerin, Fahrt auf dem Yodagawa etc.

⊙ Die jüngst erschienene Lieferung V. der „**Modernen Kunst in Meisterholzschnitten**" (Berlin W., Verlag von Rich. Bong) zeichnet sich nicht nur durch die Pracht der Kunstbeilagen, sondern auch durch die Reichhaltigkeit des Textes aus. Hermann Heiberg, der beliebte Romanschriftsteller, hat eine flott erzählte Künstlergeschichte „Nymphe" beigesteuert, ferner finden wir unter den Kunstartikeln einen interessanten Aufsatz über den Berliner Bildhauer Cuno v. Uechtritz, dessen polychrome Arbeiten so großes Aufsehen gemacht haben. Eine vortreffliche Holzschnitt-Reproduction der Uechtritzschen Sculptur „Frühling", sowie das Porträt des Künstlers schmücken diesen Artikel. Besonderes Interesse bietet ferner ein durch mehrere Illustrationen erläuterter Artikel „Aus der Welt des Modells", welcher eine Serie von Studien über dieses Thema einleitet. Eine Biographie der Malerin Ernestine Friedrichsen weist gleichfalls Illustrationen auf, so daß der künstlerische Schmuck des Textes sehr reichhaltig ist. Von den Kunstblättern sind namentlich A. Zicks „Liebeswerbung" und F. Dvoraks „Des Hauses Segen", ein anmuthiges Familienbild, sowie „Ausgestoßen" von E. Friedrichsen zu erwähnen, daran schließen sich „Gestürztes Gauklerkind" von G. Durand, „Durch Dick und Dünn" von J. Vesin und „Winterlandschaft" von du Chattel.

* „**Hamburgs Handel und Verkehr**", illustr. Export-Handbuch pro 1888/90. — Das soeben im 2. Jahrgange im Verlage der Actien-Gesellschaft „Neue Börsen-Halle" in Hamburg erschienene beliebte und unentbehrliche Handbuch ist wiederum unter der Beihilfe hervorragend sachverständiger Mitarbeiter, und zwar diesmal zu dem besonderen Zwecke bearbeitet worden, das für Hamburg und seine geschäftliche Entwickelung so bedeutungsvolle Jahr 1888 für weitere commerzielle Kreise nah und fern in Wort und Bild zur Anschauung zu bringen. Namentlich im Hinblick auf die große Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in 1889 stellt das Buch die geschäftliche und industrielle Lage Hamburgs im Jahre 1888 in vielen ausführlichen, großentheils reich illustrirten Kapiteln dar und bietet durch umfangreiche Einzelschilderungen, Aufschlüsse und Zusammenstellungen über Hamburgs Handel in allen Abstufungen, Hamburgs Industrie und Kunstgewerbe, sowie über Hamburger Handelshäuser und Verkehrsanstalten, kurzum über alle in Hamburg und Umgegend für den Ausfuhrhandel arbeitenden wirthschaftlichen Kräfte die mannigfachsten und zuverlässigsten Angaben. Dem Zollanschluß, wohl dem wichtigsten Ereigniß in Hamburgs Handelsgeschichte, ist natürlich in allen seinen Stadien, bis zu den Festlichkeiten am 29. Oktober (Schlußsteinlegung durch den Kaiser) und 3. November 1888 (Besuch der Mitglieder der deutschen Handelskammern), die eingehendste Würdigung zu Theil geworden. Ferner findet man in dem neuen Werke eine ebenfalls mit vielen Illustrationen geschmückte Abhandlung über die deutschen Colonien, welche gerade jetzt ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen dürfte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April.

		Crs. v. 8			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	93,30	92,90
April-Mai	184,00	186,00	Lombarden	44,50	44,40
Sept.-Okt.	187,50	189,20	Franzosen	103,40	103,10
Roggen			Cred.-Actien	160,00	159,60
April-Mai	144,00	145,50	Disc.-Comm.	238,60	239 00
Sept.-Okt.	148,70	149,70	Deutsche Bk.	175,70	176,00
Petroleum pr.			Laurahütte	140,75	140,90
200 ℔			Oestr. Noten	170,55	170,35
loco	23 10	23 00	Russ. Noten	218,20	218,25
Rüböl			Warsch. kurz	217,80	218,15
April-Mai	55,70	56,40	London kurz	20.455	20,45
Sept.-Okt.	50 60	50,70	London lang	20,36	20.36
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	33,70	34,30	SW.-B. g. A.	82,40	82,70
Aug.-Sept.	35,10	35,60	Danz Privat-		
4% Consols	107,70	107,70	bank	—	—
$3^1/_2$% westpr.			D. Oelmühle	—	163,50
Pfandbr.	102 25	102,25	do. Priorit.	—	145,50
do. II.	102,25	102 25	MlawkaSt-P	116,80	117,50
do. neue	102,25	102,25	do. St-A	87,10	85,50
5% Rum. G.-R.	98,20	98,20	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	87,20	87,50	Stamm-A.	114,00	112,50
2. Orient-Anl.	67,60	67 60	Türk. 5% A.-A.	81,40	81,00

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. April.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—192 M Br.	130 bis 186 bez.
hochbunt	126—136℔	146—190 M Br.	
hellbunt	126—136℔	141—184 M Br.	
bunt	126—133℔	140—178 M Br.	
roth	126—135℔	133—178 M Br.	
ordinär	126—133℔	120—160 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 137 M, inländ. 128℔ 178 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit $137^1/_2$, 137 M bez., per Mai-Juni transit $137^1/_2$ M Br., 137 M Gd., per Juni Juli transit 139 M bez., per Juli-August transit 139 M bez., per Sept.-Oktbr. 139 M Br., $138^1/_2$ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. $143^1/_2$—145 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 145 M, unterpoln. 95 M, transit 92 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 143 M Gd., unterpolnischer 93 M Gd., transit 92 M Gd., per Mai-Juni inländ. 144 M Gd., unterpoln. 94 M Gd., transit 93 M Gd., per Juni-Juli inländ. 145 M Gd., per Septbr.-Okt. inländ. 137 M Gd. und Br., transit $92^1/_2$ M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- 104 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inl. 158 M bez., russ. 130 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 138 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt $34^1/_4$ M Gd.

Rohzucker fest. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 17,60 M bez., Rend. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,35—14,60 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und regnerisch. Wind: W.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert, für Transitweizen fehlte trotz kleinem Angebot Begehr und mußten Inhaber 1 bis 2 M billiger abgeben. Bezahlt wurde für inländischen bunt 122/3℔ 176 M, hellbunt 126℔ 185 M, hochbunt 131℔ 186 M, Sommer- 122℔ 170 M, 127/8℔ 176 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 124/5℔ 131 M, bunt 123/4℔ 130 M, 126/7℔ 133 M, glasig 126℔ und 127℔ 137 M, 129/30℔ 140 M. Termine: April-Mai transit $137^1/_2$, 137 M bez., Mai-Juni transit $137^1/_2$ M Br., 137 M Gd., Juni-Juli transit 139 M bez., Juli-August transit 139 M bez., Septbr.-Oktbr. transit 139 M Br., $138^1/_2$ M Gd. Regulirungspreis inländisch 178 M, transit 137 M. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Roggen nur in inländischer Waare zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländ. 122℔ 145 M, 123/4℔ 144 M, 120/1℔ mit Geruch $143^1/_2$ M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 143 M Gd., unterpolnisch 93 M Gd., transit 92 M Gd., Mai-Juni inländisch 144 M Gd., unterpolnisch 94 M Gd., transit 93 M Gd., Juni-Juli inländischer 145 Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 137 M Br. und Gd., transit $92^1/_2$ M Gd. Regulirungspreis inländischer 145 M, unterpoln. 95 M, transit 92 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländ. fein 138 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 104 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 158 M, polnische zum Transit 130 M per Tonne bez. — **Lupinen** polnische zum Transit gelbe feucht 80 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54 M Gd., nicht contingentirer $34^1/_4$ M Gd.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. April. Wasserstand 5,64 Meter, steigt, Abends 5,72 Meter. Winde unter Wasser. Wind: NO. Wetter: Trübe, warm.

Meteorologische Depesche vom 9. April.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	747	O	6	Regen	4	
Aberdeen	753	O	4	wolkig	4	
Christiansund	755	OSO	3	wolkenlos	3	
Kopenhagen	753	ONO	5	wolkig	1	
Stockholm	756	O	4	bedeckt	2	
Haparanda	760	N	2	bedeckt	1	
Petersburg	754	S	1	Nebel	2	
Moskau	761	SSO	1	Nebel	1	
Cork, Queenstown	747	NNW	2	heiter	6	
Cherbourg	744	NW	2	bedeckt	6	
Helder	748	O	2	wolkig	4	
Sylt	750	OSO	4	bedeckt	2	
Hamburg	750	O	1	bedeckt	3	1)
Swinemünde	751	ONO	5	bedeckt	2	2)
Neufahrwasser	751	NO	3	bedeckt	2	
Memel	754	ONO	5	bedeckt	0	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	746	O	4	bedeckt	6	
Karlsruhe	744	NO	3	bedeckt	6	
Wiesbaden	745	NO	2	bedeckt	8	
München	743	O	4	Nebel	2	
Chemnitz	747	O	2	bedeckt	4	3)
Berlin	749	NO	4	bedeckt	5	
Wien	746	SO	—	bedeckt	7	
Breslau	748	still	—	bedeckt	6	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	745	ONO	1	bedeckt	10	

1) Neblig. 2) Früh Schnee. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Im Norden Europas ist der Luftdruck wenig verändert, dagegen über Mittel- und Südeuropa ist das Barometer allenthalben gefallen. Eine tiefe, umfangreiche Depression, unter 745 Millimtr., liegt über Südwesteuropa. Bei mäßiger östlicher Luftströmung und ohne erhebliche Niederschläge ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend trübe, und, außer im Süden, wo normale Wärmeverhältnisse herrschen, kühl. Ueber den britischen Inseln haben ausgedehnte Regenfälle stattgefunden, Holyhead meldet 27 Millimtr. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	752,1	+ 3,2	NO, ganz flau, bedeckt.
9	8	750,0	+ 2,0	NO, lebhaft bedeckt u. trübe.
	12	749,9	+ 2,4	ONO, mäßig, tr. u. regnerisch

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit Herrn Simon Latté in Berlin beehren sich ergebenst anzuzeigen (6563
Kulm, im April 1889.
A. Cohn u. Frau.

Dampfer-Expedition

von Oporto und Lissabon

nach Danzig.

Dpfr. „Vendsyssel“, Capt. Christensen ladet Ende April oder Anfang Mai cr.

Güteranmeldungen werden erbeten bei

H. Kendall u. Co., Oporto,
Ernst George, Lissabon,
F. G. Reinhold, Danzig.

An Ordre

trafen per D. „Ferdinand“ von Hamburg ex D. „Mathilde“ von Corfu

M 9843/8

6 Faß Wein,

Sendung Marstalles Hausmann u. Co., Corfu, hier ein.

Der Inhaber des Connoissements wolle sich melden bei (6584

Ferdinand Prowe.

Zur Verpachtung der Marktstand-Gelderhebung an den 4 Jahrmärkten in Oliva ist ein Licitationstermin für den 16. April cr. Nachmittags um 4 Uhr in meinem Geschäftsbureau anberaumt. Die Bedingungen sind vorher ebenda einzusehen. (6374
Oliva, den 5. April 1889.
Der Gemeindevorsteher.

Mittlere Mädchenschule
Tobiasgasse 11.

Der Unterricht beginnt nach den Osterferien Donnerstag, den 25. April cr. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich bis zum 13. April noch täglich von 10—1 Uhr Vormittags bereit. (6586

Hedwig Petry.

---

von Conradi'sches Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

Dies mit einer Pensionsanstalt verbundene Real-Progymnasium beginnt das Sommersemester am Donnerstag, den 25. April d. Js. Zeugniß zum einjährigen Militairdienst nach absolvirter Unter-Secunda ohne Examen.

Näheres durch den Director Dr. Bonstedt daselbst.

Danzig, im März 1889.
Directorium (5966
der von Conradi'schen Stiftung.

Vorbereitung zum
Einjährig-Freiwilligen-Examen.
Dr. P. Krüger,
Junkergasse 2 (Dominik.-Pl.)

Loose

der Marienburg. Geld-Lotterie à 3 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M
der Königsberg. Pferde-Lotterie à 3 M
der Marienb. Pferde-Lotterie à 3 M
der Mecklenburger Pferde-Verloosung à 1 M
zu haben in der Expedition der Danziger Ztg.

Marienburg. Geld-Lotterie.
Ganze Loose à 3,00 M,
halbe Loose à 1,50 M,
bei Hermann Lau,
6321) Wollwebergasse 21.

Mein Comptoir
befindet sich jetzt (6635
Hundegasse 120 I.
Otto Gerike.

Delicaten Räucherlachs

von hiesigem frischen Lachs, empfiehlt (6597

A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Empfing wieder sehr gut kochende, mehlige
Dabersche Speisekartoffeln,
per Maaß 30 Pf., pr. Ctr. 3,50 M
ferner empfehle:
holländische Delicateß-
Tafel-Heringe,
(das feinste der Saison),
vorzüglich marinirte holländische
Delicateß-Tafel-Heringe,
frisch geräucherte
Lachsheringe.
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Feinste Tischbutter
(wöchentlich 3 frische Lieferungen)
pr. ℔ 1,10—1,20, dieselbe Qual. einige Tage älter, pr. ℔ 1,00,
empfiehlt (6636
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke d. Melzerg.

של פסח
Empfehle sämmtliche
Colonialwaaren,
Liqueure, Weine etc.
zu soliden Preisen.
Hermann Riese,
Kohlenmarkt Nr. 28.

Dampfschiffahrt

zwischen

Legethor u. Mason's Holzfeld in Weichselmünde
Mundt's Gasthaus.

Von Donnerstag, den 11. April an, wird der Dampfer „Legan“ seine Fahrten zwischen Weichselmünde (Mundt's Gasthaus) und Danzig bis zum Ostbahnhof (Anlegeplatz Kinders Hotel) wieder aufnehmen. Der Dampfer fährt nur an den Wochentagen und finden bis auf Weiteres folgende Fahrten statt:

Vom Legethor:		Von Weichselmünde ungefähr:	
5 1/4 Uhr	Morgens	6 Uhr	Morgens
7 1/2 -	-	8 -	-
9 1/2 -	-	10 -	-
11 1/2 -	-	12 -	Mittags
1 1/2 -	Nachmittags	2 -	Nachmittags
3 1/2 -	-	4 -	-
5 1/2 -	-	6 -	-

Alle früheren Bestimmungen bleiben unverändert.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Fahrplan

der

Passagier-Dampfboot-Verbindung

zwischen

Danzig und Heubude, Plehnendorf, Bohnsack, Rothebude, Schöneberg und Schönhorst.

Von Danzig nach Schönhorst 3,15 Nachm. (in Couriertour).
- - - Rothebude und Schöneberg 2 u. 3,15 Nachm.
- - - Bohnsack 11 Vorm., 1, 2, 3,15 und 6 Nachm.
- - - Plehnendorf 6, 7, 9, 11 Vorm., 1, 2, 3, 5 u. 6 Nachm.

Von Schönhorst nach Danzig 6,15 Mrg (Couriertour).
- Schöneberg - - 4,30 u. 6,30 Mrg.
- Rothebude - - 5 u. 7 Mrg.
- Bohnsack - - ca. 4,30, ca. 6,30 u. 8 Mrg., 12,30 Mittags u. 2,30 Nachm.
- Plehnendorf - - ca. 5, ca. 7, ca. 8, 9, 11 Vorm., 1, 3, 4 u. 6 Nachm.

Das um 3,15 Uhr Nachm. von Danzig und 6,15 Uhr Mrg. von Schönhorst fahrende Dampfboot legt auf der Strecke zwischen Danzig und Bohnsack auf keinen Fall an. Als Erkennungszeichen wird dasselbe eine schwarz-weiße Flagge führen.

Indem wir Veranlassung nehmen unser Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums bestens zu empfehlen, theilen wir ergebenst mit, daß wir, um einem bestehenden Bedürfniß zu genügen, weitere zwei neuerbaute, bequem eingerichtete Dampfer eingestellt haben und so in der Lage sind, allen Anforderungen zu genügen.

Durch die Vergrößerung unseres Dampfer-Parkes sind wir auch in der Lage die so beliebte Couriertour, die bisher leider häufig unterbrochen werden mußte, für definitiv einzustellen. Es wird durch diese Einrichtung der stark frequentirte 3 Uhr Dampfer nach Plehnendorf entlastet, und weiterfahrende Reisende werden schneller befördert.

Der speziell für diese Tour neu erbaute, flachgehende Hinterrad-Dampfer ist höchst elegant ausgestattet, und dürfte den weitgehendsten Ansprüchen genügen.

Die Theilung der Plätze wird auf dieser (Courier) Tour, streng durchgeführt, weshalb auch von Bohnsack für den ersten Platz 0,20 M pro Person erhoben werden wird. (6638

Gebr. Habermann.

Realgymnasium zu St. Petri.

Das neue Schuljahr beginnt den 25. April. Für die Sexta und Quinta der lateinlosen höhern Bürgerschule findet die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler **Donnerstag, den 11. April,** für die Vorklasse und die Sexta des Realgymnasiums **Dienstag, den 23.,** für die übrigen Klassen **Mittwoch, den 24. April** im Schullokal pünktlich um 9 Uhr statt. Schreibmaterial, Tauf- und Impfschein und Abgangs-Zeugniß der zuletzt besuchten Schule sind mitzubringen.

5801) **Director Ohlert.**

Allgemeine Vereins-Fortbildungsschule.

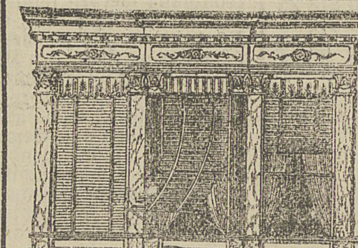
Donnerstag, den 11. April, Abends 6 Uhr,
findet im großen Saale des Bildungs-Vereinshauses, **Hintergasse 16,**
eine Auslegung
von in diesem Winterhalbjahr gefertigten Schularbeiten statt.
Um 8 Uhr folgt die
Schlußfeier und Vertheilung von Prämien.

Die Mitglieder der betheiligten Vereine, die Lehrherren und Eltern der jugendlichen Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt werden hierzu freundlichst eingeladen. **Das Curatorium.**

Habe mich hier als
Zahn-Arzt
niedergelassen.
Max Beck
prakt. Zahn-Arzt
Langgasse 42 I. Etage. Im Hause des Café Central.

Neuheiten in Baby-Artikeln
empfiehlt (6627
Fr. Carl Schmidt,
33. Langgasse 33.

Laurette Balewska Nchfl.
Inhaberin Marie Randt,
Langgasse 20, I.
empfiehlt sämmtliche persönlich gewählten
Neuheiten
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison,
sowie eine reiche Auswahl
geschmackvoller Modellhüte
zu bekannten, sehr mäßigen Preisen.
Anfertigung von Damen-Kleidern jeder Art
bei vorzüglichem Sitz und soliden Preisen.



Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (6035
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourante gratis u. franco.

Stangen- und Brech-Spargel
in 1/2, 1/1 und 1 1/2 Kilo-Dosen empfiehlt in den allerfeinsten und geringsten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen
Carl Köhn, (6636
Vorst. Grab 45, Ecke Melzergasse.

Maitrank,
von Rheinischen frischen Kräutern, täglich angestellt, empfiehlt à Fl. 1 M die Weinhandlung
6637 C. H. Kiesau.

Täglich frische
Koch- u. Tafelbutter
empfiehlt
5841) A. Fast.

Agent gesucht.

Eine leistungsfähige Cigarren-Fabrik (Sorten 30 bis 100 M) sucht für Danzig und nächstliegende Plätze geeigneten Vertreter für Detaillisten-Kundschaft.

Gef. Offerten unter „Tabakmarkt“ an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller** in Bremen. (5895

Korzeniewski & Lindenblatt,

Tuchhandlung,

Platz- und Versand-Geschäft,

Hundegasse Nr. 108,

empfehlen ihr großes Lager durchaus gediegener

Tuche und Buckskins

von einfachen bis zu den hochfeinsten Gattungen, in vielseitiger und geschmackvoller Auswahl.

Verkauf nur gegen Baarzahlung, zu entsprechend niedrigen, aber streng festen Preisen.

Mustersammlungen stehen zu Diensten.

Porto und Verpackung werden nicht berechnet. (6619

Original-Grösse
Rein Havana! das Doppelte werth!

Offerire

173 Mille 1888er Havana-Cigarren!

Hochfeines Aroma, zuverlässiger Brand und so vorzüglich in Qualität, wie seit 1881 nicht dagewesen.

Es liegt im Interesse eines jeden Havana-Rauchers diese Cigarre zu prüfen.
Aeußerste: Preis p. Mille M 65, 100 Stück M 6,70, 10 Stück 70 Pfg., bei Abnahme von 500 Stück nach außerhalb franco. (6340

Otto Peppel, Langenmarkt 26.

Frischen Seelachs
täglich neue Zufuhr, empfehlen und versenden zum billigsten Tagespreise (6503
Alex. Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Die excellente Perle.

Unter dieser Marke offerire ich einen in Staniolbeuteln verpackten, täglich frisch gerösteten Kaffee, welcher alle Vorzüge eines wirklich hochfeinen, aromatischen, kräftigen u. preiswerthen Kaffee's in sich vereinigt.

Sorgfältige erprobte Mischung verschiedener edelster Kaffeesorten, sowie ein nach neuester Methode in jeder Beziehung vollendetes Röstverfahren begründen vollkommen den Vorzug meiner Kaffee-Special-Marke:

Die excellente Perle.

Preis per 1/1 Pfund M 2,20, per 1/2 Pfund 1,10 M.

Trocken aufbewahrt, hält sich dieser Kaffee Monate lang.

Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (6624

Münchener Löwenbräu
in Gebinden u. Flaschen verkauft
6533) A. Mekelburger, Gr. Wollweberg. 13.

Sämmtl. Artikel zur
Wäsche,
in garantirt bester Waare, zu allerbilligsten Concurrenzpreisen empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Neuheiten in
Cravatten, Shlipsen u. Hosenträgern
empfiehlt in größter Auswahl billigst (6585
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5,
Milchkannengasse 31.

Pianinos (preisgekrönt), neue u. gebr., 1 gut. Stutzflügel zu verkaufen resp. zu vermiethen Wollweberg. 27, p. Mahlke u. Co. Henke). (4929

Trockenes Seegras
empfiehlt billig Wilhelm Bahl, Milchkannengasse 11. (6511

Größte Schleif-, Polir- und Vernickelungs-Anstalt Gr. Wollwebergasse 18. (6021
Sauberste Ausführung.

Dabersche Speisekartoffeln
erhielt soeben in vorzüglichster Qualität u. empfiehlt im Centner, Scheffel auch Maß die Niederlage
Langenmarkt 7.

Alte Herren- und Damenkleidungsstücke, sowie Betten und Wäsche werden gekauft unter Adressen 6606 an die Expedition dieser Zeitung.

Holländische Full- und Ihlen-, Kaufmanns- und Schwedische Heringe in Tonnen billigst bei
F. W. Schroeder.

Einige Bücher aus der 1. Cl. d. Wendt'schen Töchterschule f. billig zu verkaufen Baumgartschegasse Nr. 34, 2 Treppen.

Suche einen kleinen
Passagier-Flußdampfer
auf monatliche Abzahlung sofort zu kaufen. (6587
Offerten: J. Wodtke, Bromberg, Gondelverleihinstitut.

Ein noch gut erhaltener großer
Eisschrank od. Kasten,
auch eine gr. Trittleiter werden zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 6581 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Eine Leihbibliothek ist zu verkaufen. Off. u. 6431 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein großer Racehund,
tigerartig gefleckt, wachsam und gutartig ist Paradiesgasse 33 sofort billig zu verkaufen.

15000—18000 M von Selbstdarleiher zu begeben. Adr. unt. 6514 in der Expd. d. Zeitung.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein unverheiratheter Conditor und Bäckermeister, Mitte 20ger Jahre, sucht sich mit einer jung. Dame oder j. Wittwe, die etwas Vermögen haben, zu verheirath. Gef. Off. nebst Photogr. unter Nr. 6560 in der Exped. d. Ztg. abzugeben. Verschwiegenheit zu gesichert. Photogr. folgt zurück.

Die Lagerverwalter-Stelle in Handelsmühle Kuriad bei Lautenburg ist sofort zu besetzen. (6598
Gehalt 450 M, freie Station. Kenntniß der Buchführung und etwas poln. Sprache nothwendig.

Eine leistungsfähige
Metallknopffabrik
(Specialität: Gold- und Silberknöpfe) sucht einen bei der Kundschaft gut eingeführten
Agenten.
Frc. Offerten unter Ho. 1519b an Haasenstein & Vogler, Lübeck.

Suche für meinen Sohn, Abiturient einer berechtigten höheren Bürgerschule, eine
Lehrlingsstelle
in einem größeren kaufmännisch. Geschäfte resp. Comtoir etc.
Offerten unter Nr. 6492 an die Expedition dieser Zeitung.

Für den Sohn eines Besitzers m. d. Berechtigung zum Einjährigen Dienst, wird eine Lehrstelle in Danzig in einem Getreide-, Commissions- od. Agenturgeschäft von sogleich gesucht.
Gef. Off. u. 6639 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. (6554
Gülzner u. Ernst.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet sof. od. später Stellung gegen monatliche Vergütung bei
H. Ed. Axt,
Langgasse 57. (6602

Gegen mäß. Pensionszahlung wird für ein gr. Gut im Berenter Kreise ein Wirthschaftseleve gesucht. Off. an A. Holtz Danzig, Breitgasse 82 parterre.

Suche für mein Confitüren-Geschäft z. bald. Eintritt eine m dies. Branche vertraute, gewandte Verkäuferin. Geh. nach Uebereinkunft. Meld. n. Zeugn. u. Altersang. sow. Photog. direkt einzus. an
6578) C. Bendzulla, Osterode Ostpr.

Ein. gewandt. Expedienten
f. Colonialw.- u. Delikateßgesch. f. zum recht baldigen Eintritt
C. Schulz, Fleischergasse 5.

Erstes Gesinde-Comtoir von Pauline Uffwaldt Hl. Geistg. 101 p. empf tägl. männl. Personal v. 8 Uhr Morg. b. 12 Uhr Mittags, weibl. v. 2 bis 8 Uhr Abends bei größter Auswahl von nur guten Zeugnissen für Danzig und Umgegend. (6590

Musik-Gouvernanten gesucht f. h. Töchtersch. gepr., f. Ost-, Westpr., Pomm. etc. Geh. 300—450 Mk. Off. m. Zeugn. Abschr. erb. Frau Hauptmann Marty, Königsberg i. Pr. (6599

Ein anst. j. gew. Büffetfräul., das auch mit der feinen Küche vertraut, sow. e. j. Wirthin fürs Land mit guten Zeugn. empf. das Bureau Heil. Geistgasse Nr. 27.

Ein junger Commis (Materialist) f. Büffet ges. d. H. Märtens.

Ein Kellnerlehrling
wird zu sofort gesucht Märtens, Jopengasse 63. (6557

Empf. eine erf. Landwirthin in den 40er J. mit der feinen Küche sow. Butterei u. Viehzucht vollst. vertraut, außerd. eine sehr zuverl., erfahr. Kinderfrau mit d. best. langj. Zeugnissen, u. einige perfekte Stubenmädchen. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Wir suchen zum 1. Juni resp 1. Juli d. J. für unser Destillations- und Materialwaaren-Geschäft einen soliden, fleißigen,
tüchtig. jungen Mann
mit besten Zeugnissen, welcher befähigt ist, für uns als
Reisender
zu wirken. Bevorzugt werden solche die in der Destillations-Branche schon mit Erfolg gereist haben. (6547
Kraft u. Lesser,
Märk. Friedland.

Einen jüng., tüchtig. Commis
für Detail-Abtheilung u. Comtoir sucht per sofort (6528
B. Bertram, Milchkanneng. 6.

Ein älterer Landwirth
mit schriftlichen Arbeiten und Führung der Amtsgeschäfte vertraut, sucht Stellung.
Offerten unter Nr. 6426 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Eine Garçon-Wohnung von sofort zu vermiethen Heil. Geistgasse Nr. 129. Zu erfragen Kohlengasse (Danziger Meierei).
5799) H. Dohm.

Jopengasse 63
ist z. Oktbr. die Saal-Etage für 450 Thlr., 5 Zimm. u. Zub. u. d.
Hange-Etage
(eben so viel Räume) f. 350 Thlr. zu verm. Bes. v. 11—1 Uhr. N. p.

Sandgrube 28
ist eine Wohnung von 4 Zimm., Badestube, Waschküche und sonstigem Zubehör, neu decorirt, mit fast alleinigem Eintritt in den Garten zum 1. April 1889 zu vermiethen und jederzeit zu besehen.

Kohlenmarkt 11
ist die 1. Etage, best. aus 2 gr. Vorderzimmern m. Balkon, ein. Hinterzimmer und Küche, nach dem Wall geleg., sowie sämmtl. Zubehör, per sofort billig zu vermiethen.
Näheres im Laden. (6612

Langenmarkt ist ein
großer Laden,
auch eine ger. 1. Etage v. 6 Zimm. zum Oktober zu vermiethen.
Reflektanten belieben Adressen unter 6608 einzureichen.

Jäschkenthal,
der Wiese gegenüber,
sind große auch kleinere Wohnungen zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 11. (6452

Oliva,
Kölnerstr. 15 sind neu dekorirte herrschaftliche Wohnungen nebst Zubehör und Garten zu vermieth.

Hundegasse 98, Ecke der Matzkauschengasse, ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Boden — die Herr Dr. Kohtz bewohnt — vom 1. Juli resp. October zu vermiethen. Von 11—1 Uhr zu besehen. J. Tetzlaff.

Hl. Geistg. 128 am Glockenthor ist der Laden, in welchem seit 15 Jahren ein Cigarrengeschäft betrieben wird, zum 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (6327
Näheres Heilige Geistgasse 127 1 Treppe.

Bekanntmachung.
In dem zur Arthur Falk'schen Concursmasse gehörigen Grundstück Fischmarkt Nr. 11 ist die in der 2. Etage gelegene Wohnung per 1. Juli cr. zu vermiethen.
Der Concursverwalter.
Georg Lorwein,
Hundegasse Nr. 91.

Bekanntmachung.
Das zur Arthur Falk'schen Concursmasse gehörige Ladenlocal Fischmarkt Nr. 11 ist per sofort zu vermiethen. (6001
Der Concursverwalter.
Georg Lorwein,
Hundegasse Nr. 91.

Bekanntmachung.
In dem zur Falk'schen Concursmasse gehörigen Grundstück Fischmarkt Nr. 11 ist die in der ersten Etage gelegene Wohnung per 1. Juli cr. zu vermiethen.
Der Concursverwalter.
Georg Lorwein,
Hundegasse 91. (5999

Hl. Geistgasse 78 ist Versetzungshalber 1 herrsch. Wohnung mit sämmtl. Zubehör, alles hoch, hell und trocken, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näh. part.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Versammlung am Mittwoch, den 10. April, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse.

Tagesordnung:
1. Bericht der Gebäudesteuer-Petitions-Commission.
2. Bericht über eingegangene Beleihungs-Offerten für Grundstücke.
3. Gesuch an das Königl. Polizei-Präsidium, die Executivbeamten anzuhalten vor Erstattung von Anzeigen gegen Grundstücksbesitzer dieselben erst aufzufordern die Mißstände zu beseitigen.

Gäste, welche Hauseigenthümer sind, willkommen. (6403

Der Vorstand.

Verein der Ostpreußen.
Heute Dienstag:
Versammlung
im Restaurant Selonke, I. Etage.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder, Besprechung über die Wahl des Sommerlokals.
Der Vorstand.

Gambrinushalle
Danzig.
Morgen Anstich von (6642
Bockbier.
W. Hauer.

Königsberg. Rinderfleck. Heute Abend Heil. Geistgasse Nr. 5.
6641) C. Stachowski.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
29. Reise:
Palästina.
Entree 30 Pf., Kind. 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (5911

Lieder-Concert
von
Margarethe Jooſt
unter gütiger Mitwirkung der Herren Opernsänger Rud. Düsing und Pianist Georg Haupt.
Donnerstag, den 11. d. M.
Abends 7 1/2 Uhr
im Saale des
„Hotel zum Kronprinzen“
zu Dirschau.
Billets in der Buchh. von Kranz und an der Abendkasse. (6564

Friedrich Wilhelm Schützenhaus.
Heute und folgende Tage:
Director Robert Goers
Wiener volksthümliches Concert
mit den berühmten
Original Wiener Sängerinnen
in verschiedenen prachtvoll. Wiener Typen-Costüm-Gruppen unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Frenkl vom k. k. pr. Carltheater in Wien und Mitwirkung der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I., Herr Musikdirector C. Theil.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Erster Platz und Loge 1 M.
Saal 50 ₰. (6332

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 10. April 1889:
Großer Preis-Ringkampf
zwischen dem Athleten Hrn. Lomberg und dem Zimmermann Herrn August Weiß, 3. Damm 11.
Gastspiel der Parterre- u. Luft-Gymnastiker
Troupe Galero
3 Damen, 3 Herren.
Auftreten der Costümsängerinnen Frl. Frida Janina, Enny Hoffmann, Elsa Schenk.
Gastspiel des unübertrefflichen Malabaristen
Monſ. Louſſon.
Herr Egberts, Gesangshumorist.
Gastspiel der weltberühmten und ohne Concurrenz dastehenden
Original-Kraft-Künstler und Preis-Ringkämpfer
Herren Lomberg u. Leidner.
Ringer, welche eine hohe Prämie verdienen wollen, können sich zum Ringkampf melden.
N.B. Es werden jedoch nur notorisch starke Männer zum Ringen angenommen.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 10. April. Benefiz für Franz Fitzau. Vorletztes Gastspiel der k. k. Hofopernsängerin Ellen Forster aus Wien. Lohengrin. Oper von Wagner.
Donnerstag, den 11. April Benefiz für Paul Schnelle. Gastspiel von Max Grahl. Der Bettelstudent. Operette von Millöcker.

Uhren, Ketten u. Goldwaaren jetzt Breitgasse 77, 3 Häuser weiter. (6351
Eug. Bieber, Uhrmacher.

Das Erste fraglos Dein, das Zweite nie gewährt. C' est ma réponse m. L. D. ich Brf. d. B. f.? B. v. h. G. d. . . (6623

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Reichstag.

(Schluß.)

Abg. **Schrader**: In den Motiven und bei der ersten Lesung ist garnicht verhehlt, daß die Absicht dieses Gesetzes ist, einen Theil der Armenlasten auf breitere Schultern zu legen. (Staatssecretär v. Bötticher: Nein!) Es heißt in den Motiven: „Dazu kommt, daß durch die Alters- und Invalidenversorgung eine erhebliche Erleichterung der Armenpflege eintritt. Die öffentlichen Armenverbände werden durch die derzeitige Armengesetzgebung so ungleich getroffen, daß ein Theil der Uebernahme der Armenlast auf die breitesten Schultern sie entlastet." Aus diesen Gründen war die Veranlassung vorhanden, die Beziehungen zwischen der Armenpflege und diesem Gesetz näher darzulegen, als geschehen ist. Das ist aber nicht geschehen. Jeder mit den Verhältnissen der Armenpflege in industriellen Bezirken Bekannte weiß, daß in den Fällen, wo es sich um Unterstützung eines gewerbsunfähigen Invaliden handelt, die Armenpflege erheblich mehr leistet, als selbst die höchste Unterstützung, die in den Renten gewährt wird. Die höchste Rente wird übrigens überhaupt niemand beziehen. Sehr wenige Personen werden in der Lage sein, ihr ganzes Leben hindurch zur höchsten Klasse beizutragen, und selbst wenn sie eine Zeitlang in dieser Klasse gestanden haben, werden sie später doch niedrigere Renten beziehen. Ferner werden die nächsten 10 bis 15 Jahre überhaupt nur sehr minimale Renten gezahlt werden, und jedenfalls werden sie nicht höher ausfallen als die Armenunterstützungen. In allen Fällen, in welchen dem Invaliden noch andere Erwerbsmittel und Hilfsmittel als die Rente nicht zur Verfügung stehen, ist die Armenpflege genöthigt, mit einzutreten. Folglich erleidet der Betroffene auch alle die Nachtheile, welche die Armenpflege mit sich bringt. Wer einmal Armenunterstützung erhält, ist der Armenpflegling mit allen Consequenzen. Wenn Hr. v. Bötticher von dem bitteren Gefühl, das mit der Armenunterstützung verbunden ist, gesprochen hat, so meine ich, daß es allerdings bei demjenigen, der hohe Beiträge bezahlt und alles gethan hat, um für seine spätere Lage zu sorgen, ein besonders bitteres Gefühl erwecken muß, dann zu sehen, daß Alles vollkommen nutzlos war und er doch ein Armenpflegling wird, wie wenn er sein ganzes Leben hindurch gebummelt hätte. Wenn wir diese Punkte stark hervorheben, so thun wir damit nicht etwas gegen das Gesetz, sondern für das Gesetz. Wir wissen ja sehr wohl, daß wir auf diesem Boden niemals eine solche Unterstützung werden schaffen können, die wirklich einen Arbeiter in seinem invaliden Zustande mit seiner Familie zu unterhalten. Es ist auch deshalb nicht möglich, weil das Gesetz aus einer Vermischung von Versicherungstechnik und Unterstützung entstanden ist. Wenn ein Arbeiter in jüngeren Jahren invalide wird, dann bekommt er, weil er erst kurze Zeit versichert ist, die niedrigste Rente, obgleich er vielleicht noch eine Frau und mehrere Kinder zu erhalten hat; der Arbeiter bekommt die höchste Rente, wenn er der Unterstützung am wenigsten bedarf, wenn er alt ist, erwachsene Kinder hat, die sich seiner annehmen können, und jedenfalls keine Kinder mehr zu erhalten hat. Dieser Paragraph wird die socialpolitischen Wirkungen des Gesetzes, auf welche so großes Gewicht gelegt wird, zunichte machen.

Abg. v. **Helldorf** (conf.): Ich gebe dem Abg. Rickert zu, daß ich in einem gewissen Sinne im Irrthum gewesen zu sein scheine. Meine gesellschaftlichen Gewohnheiten würden es aber nicht begründen, auf einen solchen Zwischenruf in einer Weise zu antworten, wie der Abg. Rickert es gethan hat.

Abg. **Rickert**: Dem Minister v. Bötticher muß ich zu meinem Bedauern sagen, daß er sein Versprechen, mich höher zu heben, nicht erfüllt hat. Wenn Sie in den Motiven und in Ihren Reden über den Zusammenhang dieses Gesetzes und der Armenpflege solche Dinge behaupten, wie ich verlesen habe, wenn Sie mit der Zahl paradiren, daß die Armenpflege nur 50 Mk. pro Kopf giebt, dieses Gesetz dagegen erheblich mehr, und wir Ihnen nachweisen (mit Zahlen), daß das ein heilloser Irrthum ist, können Sie dann sagen, daß wir nicht auf der Höhe der Situation stehen? Freilich ist es sehr bequem, den Gegner auf diese Weise aus der Welt zu schaffen. Haben Sie denn nicht in Ihrer officiellen Presse die Wohlthaten dieses Gesetzes gerade auf Grund dieser vollständig unrichtigen Zahlen überall hin preisen lassen? Diese Zahlen nüchtern zu kritisiren und auf ihr richtiges Maß zurückzuführen, war unsere Aufgabe, und ich bedauere nur, daß der Minister bei dieser Gelegenheit nicht zugiebt, daß diese Zahlen nichts beweisen, daß sie garnicht herangezogen werden können. Der Minister muß aber noch weiter gehen in seinem Zugeständniß; nicht nur die Frauen und Kinder müssen aus der Statistik herausgelassen werden, wie er zugiebt, sondern auch alle diejenigen, welche eine einmalige Unterstützung erhalten. Wenn aber diese große Zahl herausfällt, dann wird das, was die Armenpflege leistet, erheblich höher, und Ihre ganze Schlußfolgerung fällt zu Boden. — Der Abg. v. Helldorf meint, es sei kein Gesetz mit so viel Mühe und Gründlichkeit berathen wie dieses, und doch hat eine allgemeine öffentliche Discussion in größerem Umfange nicht stattgefunden. (Lachen rechts.) Nach Ihrer Meinung vielleicht. (Zuruf: Ja!) Ein sehr verehrtes Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, das früher Landrath war, hat mir neulich erklärt, er habe das Gesetz zweimal durchgelesen, aber er sei nach dem zweiten Mal dummer geworden als beim ersten Mal. (Heiterkeit.) (Zuruf: Das ist seine Sache!) Seine Sache? (Große Heiterkeit.) Der Mann ist klüger als mancher andere, der sich einbildet klug zu sein. (Sehr wahr! links.) Die öffentliche Meinung hat in der That noch keine Gelegenheit gehabt, sich mit dem Gesetz eingehend zu beschäftigen. — Lassen Sie doch die Gründe des conservativen Abg. gelten; mit ihm wünschen wir nichts sehnlicher, als daß der Volksvertretung bei einem Gesetz von solcher Tragweite noch einige Zeit, der öffentlichen Discussion freies Feld gelassen werde. Der Ruhm des Ministers aus dem Zustandekommen des Gesetzes wird nicht unter der zeitweiligen Vertagung leiden. Die Majorität, die Sie jetzt für dieses Gesetz bekommen, wird nur eine knappe sein. Wenn Sie noch warten, werden Sie vielleicht die öffentliche Meinung mehr hinter sich haben. Nur so kann das Gesetz dem Vaterlande zum Segen gereichen.

Staatssecretär v. **Bötticher**: Wenn ich der Meinung sein könnte, daß der Entwurf besser werden könnte, würde ich gern warten; ich habe aber den Eindruck, daß wir später dieselben Meinungsverschiedenheiten hier haben werden wie jetzt. Wenn die Herren (links) sich immer daran klammern, daß dies Gesetz ein Armenpflegegesetz sein soll, so kann ich ihnen nur sagen, daß die Regierung diese Auffassung nicht theilt. Die Kranken- und Unfallversicherung hat den Beifall des Hauses gefunden, obwohl bei ihnen die Wohlthaten in bescheidenerem Maße ... in den betheiligten Kreisen findet. (Beifall rechts.)

Abg. **Windthorst**: Wenn der Herr Staatssecretär meint, daß das Gesetz nicht besser werden kann, so würde ja auch unsere Erörterungen hier ganz überflüssig sein. (Beifall links.) Der Vorgang, daß die Commission sich jetzt durchaus nicht schlüssig werden kann über die zurückverwiesenen Paragraphen, beweist, daß in einer der allerwichtigsten Fragen noch durchaus kein Beschluß vorliegt. Wir können nicht aus Gründen entscheiden, sondern nach Majoritäten. (Sehr richtig! links.) Die gründlichsten Vorarbeiten sind doch nöthig, wenn man eine Umwälzung alles bis jetzt Bestehenden herbeiführen will. Der Entwurf wird der ernsthaftesten Arbeit der ganzen deutschen Nation noch bedürfen, um eine brauchbare Gestalt zu gewinnen. Deshalb sage ich, warten wir, machen wir keinen Beschluß. Ein jeder falsche Schritt ist verhängnißvoll, weil er nicht zurückgethan werden kann. (Beifall.)

Abg. **Schrader**: Daß das Krankenkassen- und das Unfallgesetz jetzt schon revisionsbedürftig sind, ist doch gewiß keine Ermuthigung, dieses Gesetz in derselben Weise schnell zum Abschluß zu bringen. Der Staatssecretär sprach von Wahlpolitik. Durch unseren Widerspruch gegen dieses Gesetz werden unsere Wahlaussichten wahrscheinlich nicht günstiger werden. Es wird schon von anderer Seite dafür gesorgt werden, unsere Stellungnahme in ein falsches Licht zu setzen. (Sehr richtig! links.) Wir erfüllen nur eine Pflicht, die uns unser Gewissen auferlegt, wenn wir gegen das Gesetz sprechen. (Beifall links.)

§ 27 bestimmt, daß solche gewerbliche Kassen, die schon jetzt ähnliche Renten und Kapitalien gewähren, berechtigt sein sollen, ihre Unterstützungen bei den unter dies Gesetz Fallenden um den Betrag der Alters- und Invalidenrente zu verringern, jedoch sollen die Beiträge der Betriebsunternehmer und Kassenmitglieder, oder wenigstens mit Zustimmung der ersteren diejenigen der letzteren entsprechend herabgemindert werden; jedoch soll diese Ermäßigung keine rückwirkende Kraft haben.

Rickert u. Gen. beantragen, hinter „sofern" einzufügen: „Bei denjenigen Kassen, zu welchen die Betriebsunternehmer beitragen", und hinter „ersteren" die Worte „sowie bei den durch die Kassenmitglieder allein erhaltenen Kassen".

Abg. **Stötzel** (Centr.) beantragt, gegen den Bescheid der Vorstände solcher Kassen, durch welchen ein Anspruch auf Bewilligung einer Rente abgelehnt oder die Höhe der Rente festgestellt wird, die Berufung an die nach diesem Gesetze zu bildenden Schieds-Gerichte zuzulassen.

Abg. v. **Stumm** (Reichsp.) beantragt: Für Personen, welche aus Kassen der im § 27 bezeichneten Art Alters- oder Invalidenrenten beziehen, tritt das Erlöschen des Versicherungsverhältnisses nicht ein.

Die Abgg. Stötzel und v. Stumm befürworten ihre Anträge.

Geheimrath **Bosse** bekämpft den Antrag Stötzel, der sich nur auf die Knappschaftskassen beziehen solle, seinem Wortlaut nach aber auf alle Kassen sich beziehe.

Abg. **Hammacher** (n.-l.) befürwortet den Antrag Stötzel im Interesse der Knappschaftskassen.

In der weiteren Debatte tritt Schrader für den Antrag Rickert ein, während sich die übrigen Redner mit den Knappschaftskassen beschäftigen.

§ 27 wird unter Ablehnung des Antrages Rickert angenommen und dem Antrage Stumm gemäß ein neuer § 27a in das Gesetz aufgenommen.

§ 28 wird ohne Debatte angenommen, ebenso § 29, wonach Renten mit rechtlicher Wirkung weder verpfändet, noch übertragen, noch gepfändet werden dürfen.

Darauf vertagt sich das **Haus**.

Abg. **Rickert** stellt den schon früher von ihm angekündigten Antrag, heute eine Abendsitzung abzuhalten, um einige Wahlen, vor allem die des Abg. Websky (Waldenburg), zu prüfen.

Abg. v. **Frankenstein** widerspricht diesem Antrage, weil heute Abend die Alters- etc. Commission tage.

Die Abgg. **Graf Behr** und v. **Helldorf** heben hervor, daß vor allem dieses Gesetz zu Stande kommen müsse, auf welches das Land warte.

Abg. **Windthorst** will die Wahlprüfungen morgen Abend vornehmen.

Abg. v. **Hammerstein** ist damit einverstanden, wenn gleichzeitig die Vorlage weiter berathen wird.

Nachdem noch Abg. **Singer** darauf hingewiesen, daß die Wahlprüfungen mindestens ebenso wichtig seien wie dieses Gesetz, zieht Abg. Rickert seinen Antrag für heute zurück.

Nächste Sitzung: **Dienstag**.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 8. April.

Dritte Berathung des G.-E. betr. die Uebertragung polizeilicher Befugnisse in den Kreisen Teltow und Niederbarnim, sowie im Stadtkreise Charlottenburg an den Polizeipräsidenten zu Berlin.

Abg. v. **Rauchhaupt** (conf.) befürwortet im Namen seiner politischen Freunde die Wiederherstellung der Bestimmung des § 2, welche von der Zuständigkeit des Polizeipräsidenten ausnehmen will die Bau-, Gewerbe-, Schul-, Markt-, Feld-, Jagd-, Forst-, Fischerei-, Armen-, Wege-, Wasser-, Fischerei- und Feuer-Polizei.

Der Minister **Herrfurth** und die Abgg. **Zelle** (freis.), **Friedberg** (nat.-lib.), v. **Zedlitz** (freicons.) und v. **Schorlemer** (Centr.) sprechen sich für die Commissionsbeschlüsse zu § 2 aus. Diese werden denn auch gegen einen großen Theil der Conservativen angenommen, sowie dann das ganze Gesetz nach den Beschlüssen der 2. Lesung.

Ohne Debatte werden darauf definitiv angenommen der Gesetz-Entwurf betr. die Heranziehung der Fabriken u. s. w. mit Präcipualleistungen für den Wegebau in der Rheinprovinz und der Gesetz-Entwurf betr. die Errichtung eines Amtsgerichts in Rontopp.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Landwirthschaftliche Vereine in dem Gebiet der Nogat bitten um Herstellung eines Eiswehrs in der Nogat bei Mitteldorf. Die Agrarcommission beantragt, die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. **Drawe** beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Die Petenten wünschen die Herstellung nach Fertigstellung der neuen und verstärkten Deiche auf Grund des letzten Regulirungsgesetzes. Dadurch würden aber die Niederungen der Weichsel in hohem Maße geschädigt, weil ihnen durch Errichtung eines Eiswehrs das Wasser der Nogat zugeführt werde. Gegenüber den Wünschen der Nogatniederung müsse auch die andere Seite berücksichtigt werden, und es würde das Haus sich objektiver zeigen, wenn es über die Petition zur Tagesordnung übergehen beschließt.

Abg. **Döhring** (conf.) ist gegen den Antrag Drawe; nachdem eine Coupirung der Nogat abgelehnt ist, wird für die Bewohner der Nogatniederung nur die Herstellung eines Eiswehrs die einzige Aussicht auf Sicherstellung bei den Eisgängen der Weichsel gewähren.

Geheimrath **Dannemann**: Ein über diese Frage eingefordertes Gutachten der Akademie des Bauwesens ist noch nicht eingegangen.

Die Abgg. v. **Puttkamer-Plauth** (conf.) und **Knebel** (nat.-lib.) befürworten den Antrag der Agrarcommission.

Abg. **Drawe** bittet, den Bewohnern der Nogatniederung keine Hoffnungen zu erwecken, die nach Lage der Sache nicht erfüllt werden können.

Der Antrag Drawe wird abgelehnt und der Commissionsantrag angenommen.

In einer Reihe von Petitionen wird von Lehrern an solchen Schulen, welche weder zu den höheren Lehranstalten, noch zu den Volksschulen gerechnet werden, namentlich von Lehrern an Mittelschulen, Vor-, Rectorats-, höheren Mädchenschulen und anderen Schulen gebeten, in derselben Weise wie die Volksschullehrer geschehen, ferner die Leistungen der Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer durch Erhöhung der Wittwen- und Waisengelder zu erweitern, schließlich ihnen, wie den Volksschullehrern, staatliche Alterszulagen zu gewähren und ihre Pensionsverhältnisse gesetzlich zu regeln.

Die Commission beantragt, die beiden ersten Petita durch frühere Beschlüsse der Unterrichtscommission für erledigt zu erachten, über die Petitionen, insofern sie die Einführung von staatlichen Alterszulagen für die Mittelschullehrer nachsuchen, zur T.-O. überzugehen, soweit sie eine Regelung der Pensionsverhältnisse der Lehrer an denjenigen Schulen wünschen, für welche weder das Staatsbeamtenpensionsgesetz noch das Volksschullehrerpensionsgesetz Anwendung finden, dieselben der Regierung wiederholt dahin zur Berücksichtigung zu überweisen, daß sie baldmöglichst eine gesetzliche Regelung dieser Verhältnisse herbeiführe.

Das Haus beschließt gemäß den Commissionsanträgen.

Nächste Sitzung: **Dienstag**.

Danzig, 9. April.

* **[Hr. Musiklehrer v. Kisielnicki]**, bisher auch Volksschullehrer, wird demnächst aus dem letzteren Dienste austreten und alsdann als Gesanglehrer am St. Petri-Realgymnasium, am städtischen Gymnasium und an der Seminarkasse der Victoriaschule angestellt werden.

* **[Turnlehrerwahl.]** Der Lehrer Modersitzki II. von der Bezirksknabenschule auf Hakelwerk ist als Turnlehrer für die drei hiesigen städtischen höheren Lehranstalten erwählt worden.

* **[Kaiserpanorama.]** Für die Ausstellung der Ansichten aus Palästina hätte das Kaiserpanorama keine bessere Zeit wählen können als die vorletzte Woche vor dem Osterfeste, denn mit doppeltem Interesse wird jeder Besucher die Stätten betrachten, die ihm von Jugend auf aus der biblischen Geschichte vertraut sind. Daß die landschaftliche Scenerie der Umgegend von Jerusalem, namentlich die Ansicht des Oelbergs mit dem Garten Gethsemane einen anmuthigen und anheimelnden Charakter trägt, wird sicher die Anziehungskraft noch erhöhen. Ueberhaupt gilt dieses von den meisten Ansichten, und ganz besonders von der Taufstelle Christis am Jordan. Der Fluß macht eine kleine Biegung und rings umgeben von grünen Büschen bietet diese Stelle einen so stillen, von tiefem Frieden zeugenden Platz, daß man auf der Stelle begreift, warum eine fromme Legende gerade an diesen Ort die Taufe Christi verlegt hat. Aber noch eine andere erfreuliche Wahrnehmung macht der Beobachter bei dem Betrachten der einzelnen Städtebilder. Da ist nichts von dem Verfall und dem Schmutz zu sehen, der nun einmal mit orientalischen Städten unzertrennlich verbunden zu sein scheint. Die Häuser sind zwar klein und vielfach ärmlich, aber sie sind wohnlich und in gutem Zustande, die Felder sind sorgfältig mit Steinen eingefaßt, die Bäume stehen in regelmäßigen Reihen in den Gärten, die Wege sind gut gehalten, kurz man bemerkt, daß in dem heutigen Palästina ein fleißiger Menschenschlag wohnt, der tüchtig arbeitet und im gedeihlichen Vorwärtsstreben begriffen ist.

M. **Schwetz**, 8. April. Bei dem in voriger Woche hier abgehaltenen Musterungsgeschäft machte die Commission die Wahrnehmnng, daß viele der Gestellungspflichtigen an der **granulosen Augenentzündung** in mehr oder minderem Grade litten. Es ist den Betreffenden die sofortige Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe zur Pflicht gemacht worden. — Nach dem 12. Jahresberichte des hiesigen **Progymnasiums** betrug die Frequenz im Wintersemester 1888/89 88; 62 Schüler waren evangelisch, 10 katholisch und 16 mosaisch. Die Vorschule wurde von 26 Schülern besucht, und zwar von 17 evangelischen, 5 katholischen und 4 mosaischen.

Königsberg, 8. April. **Der Eisgang des Pregels** darf nunmehr als ziemlich beendet betrachtet werden. Riesige Massen Treibeis kamen am Sonnabend und am gestrigen Sonntag hier durch. Leider hat der Eisgang gar mannigfachen erheblichen Schaden angerichtet. Vor der Schmiedebrücke wurde in der Nacht zu Sonntag ein Eisbrecher fast vollständig demolirt und hinter derselben traf am Sonntag Nachmittag eine mächtige Scholle den dort liegenden Butterkahn der Wittwe K. mit solcher Vehemenz, daß das Fahrzeug augenblicklich sank. Mit Mühe nur konnte Frau K., die in ihrer Todesangst verzweifelt aufschrie, von herbeieilenden Männern gerettet werden. Die Frau hat durch den Unfall ihre ganze Habe verloren, da an eine Bergung der Waaren nicht zu denken war. — Der Einzug der **römisch-katholischen Gemeinde** in die **Pfarrkirche** fand am Vormittage des gestrigen Sonntags statt. In feierlicher Procession, begleitet von einem Musikcorps, bewegte sich der lange Zug der Kirche zu. Von auswärts waren zehn Geistliche hierhergekommen, um der Feier beizuwohnen. Die Gemeinde ist der Kirche 13 Jahre lang fern geblieben, da dieselbe im April 1876 aus derselben ausgezogen war. (K. Allg. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 154—166, russischer ruhig, loco 95—100. — **Hafer** fest. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fester, loco $57\frac{1}{2}$. — **Spiritus** matter, per April-Mai $22\frac{1}{2}$ Br., per Mai-Juni 23 Br., per Juli-August 24 Br., per August-Septbr. $24\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per Mai 6,40 Br., per August-Dez. 7,00 Br., 6,85 Gd. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 8. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 18,00, per Juli 18,05, per August 18,15, per Okt.-Dezbr. (Durchschnittsnotirung) 13,90. Sehr fest.

Hamburg, 8. April. **Kaffee** good average Santos per April $84\frac{3}{4}$, per Mai 85, per September $86\frac{1}{4}$, per Dezember $86\frac{1}{4}$. Behauptet.

Havre, 8. April. **Kaffee** good average Santos per Mai 103,75, per Sept. 106,00, per Dezbr. 106,75. Fest.

Bremen, 8. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest, loco Standard white 6,25 bez. u. Br.

Mannheim, 8. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Mai 19,90, per Juli 20,00, per November 19,10. **Roggen** per Mai 14,80, per Juli 14,85, per Novbr. 14,75. **Hafer** per Mai 14,50, per Juli 14,70, per November 13,20.

Frankfurt a. M., 8. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $255\frac{3}{4}$, Franzosen $205\frac{3}{4}$, Lombarden 87, Galizier $17?\frac{5}{8}$, Aegypter 91,00, 4% ungar. Goldrente 87,20, 1880er Russen —, Gotthardbahn 141,60, Disconto-Commandit 239,40, Dresdener Bank 155,30, Mecklenburger 170,50, österr.-ungar. Bank lebhaft, 772, gegen Mittag 15 Fl. höher. Fest.

Wien, 8. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,70, do. 5% do. 100,45, do. Silberrente 85,25, 4% Goldrente 110,90, do. ungar. Goldr. 102,80, 5% Papierrente 96,15, 1860er Loose 143,50, Anglo-Aust. 131,50, Länderbank 238,25, Creditact. 299,75, Unionbank 227,50, ungar. Creditactien 304,75, Wiener Bankverein 109,60, Böhm. Westb. 334,00, Busch. Eisenb. 358,50, Elbethalbahn 209,50, Nordbahn 2620,00, Franzosen 243,00, Galizier 207,00, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 237,50, Lombarden 104,25, Nordwestbahn 182,75, Pardubitzer 164,00, Alp. Mont. Act. 73,40, Tabaksactien 117, Amsterdamer Wechsel 99,70, Deutsche Plätze 58,85, Londoner Wechsel 120,45, Pariser Wechsel 47,75, Napoleons $9,53\frac{1}{2}$, Marknoten 58,85, Russische Banknoten $1,28\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 8. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine unverändert, per Mai 203, per November 205. — **Roggen** loco flau, auf Termine niedriger, per Mai 114—113, per Oktbr. 118—117—116. — **Rüböl** loco 33, per Mai $30\frac{1}{2}$, per Herbst $26\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 8. April. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $16\frac{1}{8}$ bez. und Br., per April $16\frac{1}{8}$ Br., per Juni $16\frac{3}{8}$ Br., per Sept.-Dezbr. $17\frac{3}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 8. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** still. **Gerste** schwach.

Paris, 8. April. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) **Weizen** matt, per April 24,50, per Mai 24,75, per Mai-August 24,80, per Juli-August 24,75. — **Roggen** ruhig, per April 14,75, per Juli-Aug. 15. — **Mehl** weich, per April 53,60, per Mai 54,00, per Mai-August 54,30, per Juli-August 54,40. — **Rüböl** weichend, per April 69,50, per Mai 66,50, per Mai-August 64,00, per Septbr.-Dezbr. 57,00. — **Spiritus** ruhig, per April 41,50, per Mai 42,25, per Mai-August 42,75, per Sept.-Dezbr. 41,75. — Wetter: Schön.

Paris, 8. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 88,30, 3% Rente $85,57\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 105,00, italien. 5% Rente 96,50, österreichische Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 87,43, 4% Russen de 1880 93,90, 4% unific. Aegypter 460,93, 4% Spanier äuß. Anleihe $75\frac{3}{8}$, Convert. Türken 15,65, Türkenloose 58,00, 5% privilegirte türkische Obligationen 441,25, Franzosen 513,75, Lomb. Eisenb.-Actien 241,25, Lombard. Prioritäten 309,00, Banque ottomane 561,25, Banque de Paris 737,50, Banque d'escompte 512,50, Credit foncier 1295,00, Credit mobilier 410, Meridional-Actien 760,00, Panama-Actien 55,00, 5% Panama-Obligationen 55,00, Rio Tinto-Actien 296,25, Suez-Actien 2260,00, Wechsel auf deutsche Plätze (4 Mt.) $122\frac{15}{16}$, Wechsel a. London kurz 25,24, Cheques auf London $25,25\frac{1}{2}$, Comptoir d'Escompte 140.

London, 8. April. Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $98\frac{11}{16}$, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente $95\frac{5}{8}$, Lombarden $9\frac{3}{8}$, 5% Russen von 1873 $102\frac{3}{4}$, convert. Türken $15\frac{3}{8}$, österr. Silberrente 70, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente $86\frac{1}{2}$, 4% Spanier 75, 5% privilegirte Aegypter $104\frac{3}{4}$, 4% unificirte Aegypter $91\frac{1}{8}$, 3% garantirte Aegypter $101\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanleihen $92\frac{1}{4}$, convert. Mexikaner $40\frac{3}{8}$, 6% consol. Mexikaner $94\frac{1}{4}$, Ottomanbank $12\frac{1}{4}$, Suezactien $88\frac{1}{2}$, Canada Pacific $52\frac{1}{2}$, De Beers Actien neue 16, Rio-Tinto $11\frac{5}{8}$, Rubinen-Actien $1\frac{7}{8}$ Agio. — Platzdiscont $1\frac{3}{4}$ %.

London, 8. April. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 8. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. März bis 5. April: Engl. **Weizen** 4570, fremder 19 242, englische **Gerste** 1859, fremde 13271, englische **Malzgerste** 19 877, fremde —, englischer **Hafer** 716, fremder 30627 Qrts. Engl. **Mehl** 17 806, fremdes 54 029 Sack und 205 Faß.

London, 8. April. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Weizen träge, angekommene Ladungen stetig, englischer rother, 1 sh. billiger, fremder $\frac{1}{2}$—1 sh. billiger gegen vorige Woche, ausgenommen feinster weißer, Mehl $\frac{1}{2}$ sh. billiger gegen letzte Woche, Gerste träge, Hafer 1—$1\frac{1}{2}$ sh. theurer als vergangene Woche, Mais fast voll $\frac{1}{2}$ sh. theurer gegen vorige Woche. Bohnen und Erbsen ruhig.

Glasgow, 8. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh. 11 d.

Glasgow, 8. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5500 Tons gegen 6400 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 8. April. **Bankausweis.** Kassenbestand 37 511 000, Discontirte Wechsel 21 864 000, Vorschuß auf Waaren 409 000, do. auf öffentl. Fonds 3 002 000, do. auf Actien u. Obligationen 16 287 000, Contocurr. des Finanzministeriums 112 149 000, sonstige Contocurr. 48 592 000, verzinsliche Depots 24 891 000.

Newyork, 8. April. Wechsel auf London $4,86\frac{3}{4}$. Rother **Weizen** loco $0,87\frac{1}{4}$, per April $0,85\frac{1}{4}$, per Mai $0,86\frac{3}{8}$, per Dezbr. 0,90. — **Mehl** loco 3,10. — **Mais** 0,45. — Fracht $2\frac{1}{2}$. — Zucker $5\frac{5}{8}$.

Newyork, 8. April. Visible Supply an **Weizen** 28 779 000 Bushels.

Produktenmärkte.

Königsberg, 8. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 121℔ 135, 123℔ 138, 127℔ 147, 129℔ 148,50, 130℔ 149,50 M bez., bunter russ. 117℔ bes. 121, 119℔ 124, 121℔ 128, 129,50, 131, schwarzsp. 113, 122℔ bes. 119, blsp. 113, 123℔ bes. 120, 123℔ 130, 125℔ 131, 126℔ 132, 127℔ 132, 133 M bez., rother 126℔ 180 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 115/6℔ 132,50, 118℔ 134, 120℔ 137,50, 120/1℔ 138, 123℔ 140 M bez., russ. 122℔ 92 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 114 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 124, 126, 130, 132, russ. 85, 88, fein 88, 80 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 133,25, 144,50, russ. 104, 106, 106,50, 107, fein 145, 148 M bez., grüne klein 160 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 127 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 135, 140, schimmelig 60 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 188, 190 M bez., mittel russ. 168 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. Heddrich russ. 100 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt $56\frac{1}{2}$ M, nicht contingentirt $36\frac{1}{2}$ M, per April contingentirt $56\frac{1}{4}$ M Gd., nicht contingentirt $36\frac{1}{4}$ M Gd., per Frühjahr contingentirt — M, nicht contingentirt $36\frac{1}{2}$ M bez., per Mai-Juni nicht contingentirt $36\frac{1}{4}$ M Gd., per Juni nicht contingentirt $36\frac{1}{2}$ M Gd., per Juli nicht contingentirt $36\frac{3}{4}$ M Gd., per August nicht contingentirt 37 M Gd., per Septbr. nicht contingentirt $37\frac{1}{4}$ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** niedriger, loco alte Usance 176—182, alte Usance per April-Mai 183,00, do. per September-Oktbr. neue Usance 185,00. — **Roggen** loco unveränd., alte Usance 138—144, do. per April-Mai 144,50, per Septbr.-Oktbr. neue Usance 144,00. **Pommerscher Hafer** loco 138—142. — **Rüböl** behpt., per April-Mai 56,50, per Sept.-Oktbr. 50,50. **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,70, mit 70 M Consumsteuer 35,10, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,10, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,70. — **Petroleum** loco 12,00.

Berlin, 8. April. **Weizen** loco 175—192 M, per April-Mai $186\frac{3}{4}$—186 M, per Mai-Juni $188\frac{1}{4}$—$187\frac{1}{2}$ M, per Juni-Juli 190—189 M, per Juli-August 191—190 M, per September-Oktober $189\frac{3}{4}$—$189\frac{1}{4}$ M — **Roggen** loco 140—150 M, mittel inländ. 144—$144\frac{1}{2}$ M, guter inländ $145\frac{1}{2}$ M ab B., per April-Mai $146\frac{1}{4}$—$145\frac{1}{2}$ M, per Mai-Juni 147—$146\frac{1}{4}$ M, per Juni-Juli 148—$148\frac{1}{4}$—$147\frac{1}{2}$ M, per Juli-August $149\frac{1}{4}$—$148\frac{3}{4}$ M, per September-Oktober $150\frac{1}{4}$—$149\frac{3}{4}$ M — **Hafer** loco 140—165 M, ost- und westpr. 145—149 M, pommer. und uckermärk. 146 bis 150 M, schles. 146—150 M feiner schlesischer 151—158 M ab Bahn, per April-Mai $144\frac{1}{2}$—$144\frac{3}{4}$—144 M, per Mai-Juni 142 M, per Juni-Juli $141\frac{1}{2}$—142—$141\frac{1}{2}$ M, per Juli-Aug. $140\frac{3}{4}$ M, per Septbr.-Oktbr. $138\frac{1}{2}$ M — **Mais** loco 120—136 M per April-Mai $118\frac{1}{2}$ M, per Septbr.-Oktbr. $119\frac{1}{2}$ M — **Gerste** loco 122—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,80—25,25 M, per April-Mai 24,40 M bez. u. Br. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,70—25,00 M, per April-Mai 24,40—2430 M — **Erbsen** loco Futterwaare 140—152 M, Kochwaare 155 bis 200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50—21,50 M, Nr. 00 25,25—24,25 M — **Roggenmehl** Nr. 0 21,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,20 M, per April 20,40—20,35 M, per April-Mai 20,40—20,35 M, per Mai-Juni 20,50—20,45 M, per Juni-Juli 20,60—20,55 M — **Petroleum** loco 23,00 M — **Rüböl** loco ohne Faß 56 M, per April 56,8 M, per April-Mai 55,2—56,4 M, per Mai-Juni 55,9—56,1 M, per Sept.-Oktbr. 50,4—50,7 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,0—54,9 M, per April 53,7—53,4 M, per April-Mai 53,7—53,4 M, per Mai-Juni 53,9—53,7 M, per Juni-Juli 54,4—54,1 M, per Juli-August 54,8—54,6 M, per August-Sept. 55,2—54,9 M, per Septbr.-Oktbr. 55,4—55,1 M, loco unversteuert (70 M) 35,4—35,2 M, per April 34,6—34,3 M, per April-Mai 34,8—34,3 M, per Mai-Juni 34,7—34,5 M, per Juni-Juli 35,2—34,9 M, per Juli-August 35,6—35,3 M, per August-Sept. 36—35,6 M, per Septbr.-Oktober 36,1—35,7 M — **Eier** per Schock 2,65—2,75 M

Magdeburg, 8. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 21,80, Nachproducte excl. 75° Rendement 18,20. Sehr fest. ff. Brodraffinade —, f. Brodraffinade 33. Gem. Raffinade 2 mit Faß 31,50. Gemahl. Melis 1 mit Faß 31,25. Ruhig. Preise theilweise nominell. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 17,90 bez., per Mai 17,90 bez., 17,95 Br., per Juni 18,00 bez., per Juli 18,10 bez. u. Br. Sehr fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. April. Wind: NO.

Angekommen: Ernst (SD.), Neumann, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Leif (SD.), Kjelsen, Moß, Getreide.

9. April. Wind: ONO.

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, leer. — Blonde (SD.), Jahn, London, Güter.

Im Ankommen: 2 Dampfer, darunter „Libau", Brigg „Marie", Eriksen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 8. April.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in fester Haltung, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich günstig lauteten. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas besser ein und konnten sich weiterhin gut behaupten. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber für einige Papiere, namentlich des Eisenbahnactienmarktes, größere Ausdehnung. Der Kapitalsmarkt bewahrte seine gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei normalem Verkehr und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten und theilweise, namentlich ungarische Renten, bei belangreicheren Umsätzen etwas erhöhen. Der Privatdiscont wurde mit 1½ Proc. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz mäßig lebhaft um, Franzosen waren fester, Lombarden etwas besser und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien zum Theil niedriger. Bankactien waren fest und ruhig; Industriepapiere fest, theilweise belebt und höher. Montanwerthe fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	104,20
Konsolidirte Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	104,75
Staats-Schuldscheine	3½	101 50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104 50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	102,25
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,25
do. neue Pfandbr.	3½	102,25
Pomm. Rentenbriefe	4	—
Posensche do.	4	105,70
Preußische do.	4	105,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,50
Oesterr. Papier-Rente	5	85,75
do. do.	4⅕	72,40
do. Silber-Rente	4⅕	72,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	99,00
do. Papierrente	5	82,00
do. Goldrente	4	87,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	84,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	102,90
do. do. do. 1871	5	103,30
do. do. do. 1872	5	102,90
do. do. do. 1873	5	103,00
do. do. do. 1875	4½	100,60
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	82,90
do. Rente 1883	6	114,70
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,80
do. Rente 1884	5	100,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	96,20
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58 25
Italienische Rente	5	96,70
Rumänische Anleihe	6	108,00
do. fundirte Anl.	5	102,40
do. amort. do.	5	98,00
Türk. Anleihe von 1866	1	15,80
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88 40
do. Rente	5	86,40
do. neue Rente	5	86,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,25
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,90
2. u. 4. Em.	5	106,60
2. Em.	4½	104,25
1. do.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	102,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4	103,00
do. do.	4	103,20
do. do. do.	3½	98,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	107,00
do. do.	4	104,10
Poln. landschaftl.	5	84,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,75
Russ. Central- do.	5	84,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	106,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	116,90
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	144,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140 00
Oesterr. Loose 1854	4	119,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	331,75
do. Loose von 1860	5	123 90
do. do. 1864	—	319,20
Oldenburger Loose	3	136,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	176,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	106,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	183,00
do. do. von 1866	5	165,00
Ung. Loose	—	255,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	70,50	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	119,75	4½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	85,50	1
do. do. St.-Pr.	117,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	112,50	—
do. St.-Pr.	121,90	5
Saal-Bahn St.-A.	50,90	⅓
do. St.-Pr.	114,00	5
Stargard-Posen	105,40	4½
Weimar-Gera gar.	26 20	—
do. St.-Pr.	94 75	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	89,00	4
Gotthardbahn	145,50	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	4½
Lüttich-Limburg	29,00	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	77,40	4
do. Lit. B.	93,70	3½
†Reichenb.-Pardub.	69,20	3,81
†Russ. Staatsbahnen	130,00	5
Russ. Südwestbahn	82,70	5
Schweiz. Unionb.	101,40	2½
do. Westb.	33,60	—
Südösterr. Lombard	44 00	⅖
Warschau-Wien	231,90	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	86,90
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,00
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	62 00
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	85 50
do. do. Gold-Pr.	5	103,40
Brest-Grajewo	5	95,70
†Charkow-Azow rtl.	5	101 10
†Kursk-Charkow	5	101,00
†Kursk-Kiew	5	92,90
†Mosko-Rjäsan	4	95,00
†Mosko-Smolensk	5	101,00
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
†Rjäsan-Koslow	4	93,50
†Warschau-Terespol	5	101,70

Bank- und Industrie-Actien. 1887.

Berliner Kassen-Verein	126,90	5
Berliner Handelsges.	185,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	100,60	4½
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	112,60	5
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	180 00	7
Deutsche Genossensch.-B.	136,90	7
do. Bank	176,00	9
do. Effecten u. W.	127,30	7
do. Reichsbank	133,50	6,20
do. Hypoth.-Bank	117,80	5½
Disconto-Command.	239,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	83,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	119,00	5
Königsb. Vereins-Bank	111,75	6
Lübecker Comm.-Bank	116,50	5
Magdebg. Privat-Bank	117,50	5 3/10
Meininger Hypoth.-Bk.	104 40	5
Norddeutsche Bank	172 00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	159,40	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	49 10	0
Posener Provinz.-Bank	116,25	5½
Preuß. Boden-Credit	126 00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	147,50	8⅔
Schaffhaus. Bankverein	107,50	4
Schlesischer Bankverein	130,40	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,60	3½
Danziger Oelmühle	163,50	12
do. Prioritäts-Act.	145,50	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	88,50	3
Deutsche Baugesellschaft	138,10	3⅗
A. B. Omnibusgesellsch.	175,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	273,25	13
Berlin. Pappen-Fabrik	123 50	5

Wilhelmshütte	116 50
Oberschles. Eisenb.-B.	112,00

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	140,90	5½
Stolberg, Zink	58,80	1
do. St.-Pr.	135.25	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 8. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169 20
do.	2 Mon.	2½	168,70
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mon.	3	20,36
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	4½	80 90
do.	2 Mon.	4½	80,60
Wien	8 Tg.	4½	170,10
do.	2 Mon.	4½	169,80
Petersburg	3 Wch.	6	217,65
do.	3 Mon.	6	216,25
Warschau	8 Tg.	6	218 15

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16.25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4.18
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	81.00
Oesterreichische Banknoten	170.35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	218.85

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Braunsdorf, Blatt 10, auf den Namen des Franz Rutowski eingetragene, zu Dorf Braunsdorf, Kreis Danziger Höhe, belegene Grundstück

am 17. Juni 1889,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 25,47 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 16,4330 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer 43 eingesehen werden.

Danzig, den 2. April 1889.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Nemmade, Blatt 12 auf den Namen des Peter Loewe in Schoenfeld eingetragene, zu Dorf Nemmade, Kreis Danziger Höhe belegene Grundstück

am 18. Juni 1889,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,77 Thalern Reinertrag und einer Fläche zur Grundsteuer, mit 40 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden. (5356

Danzig, den 3. April 1889.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Stadtverordneten soll die hiesige Mittelschule in eine lateinlose sechsklassige höhere Bürgerschule mit der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst umgewandelt werden.

Die Umwandlung vollzieht sich, indem zu Ostern d. J. nur die Sexta, in jedem folgenden Jahre die entsprechend höhere Klasse eingerichtet wird.

Der Cursus der Sexta beginnt **am 25. April cr., Vormittags 8 Uhr.** Meldungen nimmt Herr Rector Wuttke hierselbst während der Ferien werktäglich Vormittags im Conferenzzimmer der Mittelschule entgegen.

Ziegenhof, den 2. April 1889.

Der Magistrat.
Förster. (6315

Grundstücks-Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Fleischermeisters Friedrich Wilhelm Sauer gehörige Grundstück Ohra Blatt 97 des Grundbuchs und Schönfelderweg Nr. 24 der Gebäudesteuerrolle, in welchem seit Jahren die Fleischerei betrieben worden, soll im Auftrage der Erben

am 15. April d. Js.

Nachmittags 5 Uhr im Bureau des Unterzeichneten verkauft werden.

Eine Bietungscaution von 500 M ist erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Danzig, den 8. April 1889.

Lesmer,
Justizrath,
Jopengasse 68 (6591

Neubau des Knabenschul-Hauses für die Stadt Kulm.

Die zur Ausführung des vorgenannten Neubaues erforderlichen Arbeiten und Materiallieferungen sollen in 8 Loosen getrennt, öffentlich verdungen werden.

Es umfassen:

Loos 1. Die Erd- und Maurerarbeiten excl. Material und die Asphaltarbeiten incl. Material sowie Fuhrleistungen veranschlagt mit 18 824 M 51 ₰.

Loos 2. Die Zimmerarbeiten incl. Material veranschlagt mit 12 044 M 69 ₰.

Loos 3. Die Lieferung von gelöschtem Kalk veranschlagt mit 3 396 M.

Loos 4. Die Lieferung von Cement veranschlagt mit 396 M.

Loos 5. Die Lieferung von Mauergrand, Pflastersand und Lehm veranschlagt mit 1 442 M 20 ₰.

Loos 6. Die Lieferung des Guß- und Walzeisens veranschl. mit 2 004 M 62 ₰.

Loos 7. Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten einschl. Material veranschlagt mit 2 334 M 45 ₰.

Loos 8. Die Schmiedearbeiten und Materiallieferungen einschl. Material veranschlagt mit 1 117 M 40 ₰.

Die Unterlagen der Arbeiten und Materiallieferungen sind die allgemeinen Bedingungen vom 19. November 1886 sowie die speciellen Vorschriften maßgebend.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bis zum

23. April cr.,

Vorm. 10 Uhr, uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen können während der Dienststunden in unserm Bau-Bureau eingesehen werden, auch können die Abschriften der Kostenanschläge und Massenberechnungen gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Culm, den 1. April 1889.

Der Magistrat.
Unger. (6392

Aufgebot.

In der Zeit vom 31. v. Mts. bis heute sind am großen Ostseestrande zwischen Bohnsacker und Neufähr ungefähr 350 Stück Mauerlatten geborgen und liegt die Annahme nahe, daß die Hölzer gelegentlich des diesjährigen Eisganges von der Weichsel abgetrieben sind.

Die unbekannten Eigenthümer werden hiermit aufgefordert, ihre eventl. Ansprüche bis spätestens

den 5. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls über die geborgenen Hölzer verfügt werden wird.

Stutthof, den 7. April 1889.

Der Kgl. Strandhauptmann.
Dahms. (6535

Das neue Deutsche Reichs-Genossenschaftsgesetz

Ergänzt und erläutert durch die amtlichen Materialien der Gesetzgebung von R. Höingshaus, 192 Seiten, Preis 1,20 M (auch in Briefmarken) erschien soeben in Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 12, Zimmerstr. 94. Vorräthig in allen Buchhandlungen. (6411

XI. Marienburger Pferdemarkt-Lotterie.

1. Hauptgew. 1 vierspänn. Equipage.
2. Hauptgew. 1 zweisp. Equipage.
3. Hauptgew. 1 einsp. Equipage.

50 Pferde, welche erfahrungsmäßig von den Gewinnern stets zu hohen Preisen verkauft wurden.

Gesammtgew. i. W. v.

45000 M.

Loose à M. 1, 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 ₰.

A. Fuhse, Berlin W.

Telegramm-Adresse Dukatenbank-Berlin.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000. Loose à M 3.

Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 3.

Loose der Baden-Badener Pferde-Lotterie à M 1.

Loose d. Mecklenburger Pferde-Lotterie à M 3.

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3. (6589

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit 14 Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts brieflich mit gleichem Erfolge. (Auch Sonntags.)

Suche einen brauchbaren Hofhund. Drauft Nr. 26. (6252

I. Stuttgarter Serienloosgesellschaft!

Dieselbe verfolgt den Zweck, für die Mitglieder solche Staatsanlehensloose, welche in der Serie bereits gezogen sind und daher bei der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen, zu erwerben. — Am 30. April und 1. Mai finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern eine besonders hohe Gewinnchance bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag M 42. —, viertelj. 10.50 M monatl. 3,50 M Statuten versendet **F. J. Stegmeyer in Stuttgart.**



sind **Richters Anker Steinbaukasten.** Haupt-Niederlage für Danzig und Umgegend im Puppen- und Spielwaaren-Bazar

Fritz Finkelde,

Langgasse 27.

Außerdem empfehle zu billigsten Preisen Croquets, Gummibälle, Sandwagen, Karren, Puppen, Puppenwagen, Dampf- und Segelboote etc. (5901

Wilhelms-Quelle

zu **Ober-Salzbrunn i. Schl.**

Natron-Lithionquelle.

Heilbewährt gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries** und **Steinbeschwerden, Rheumatismus,** gegen **Magen-** und **Darmcatarrh,** sowie gegen **Hämorrhoidalleiden.** Die **Wilhelmsquelle** verlange man in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Besitzer: Carl Walter, Altwasser i. Schl.

Niederlage bei Herrn Apotheker H. Lietzau, Altstadt.

General-Depot für Deutschland: **Wolff & Schwindt, Karlsruhe.**

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

ein reines Naturproduct von **heilkräftiger Wirkung bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden Darm- u. Magenleiden aller Art,** bei **acuten u. chronischen Katarrhen** der **Luftröhre** u. **Lunge,** bei **Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf etc.** Preis per Glas (ca. 100 gr.) **2 Mk.** (582

Käuflich i. d. Apoth. u. Mineralwhdlgn.

Wiesbadener Kochbrunnen-Pastillen p. Schachtel 1 Mk

WIESBADENER BRUNNEN-COMPTOIR.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

KALODONT Schönheit der Zähne

Neue amerikanische **GLYCERIN-ZAHN-CRÊME** (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co., k. k. Hoflieferanten in **WIEN.**

Bei allen Apothekern, Drogisten u. Parfumeurs 1 Stück 65 Pf.

Haupt-Depot für den Engros-Vertrieb in Norddeutschland: **J. D. Riedel, Berlin N. 39.** (5830

Mariazeller Magen-Tropfen,



Schutzmarke.

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens übelriechend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen d. Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandth. sind b. jed. Fläschchen i. d. Gebr.-Anw. angegeben (88 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In Danzig in der Elephanten-Apotheke, Apotheke zum englischen Wappen, Königl. Apotheke, Heil. Geistgasse, Löwen-Apotheke, Langgasse 73, Neugarten-Apotheke, Krebsmarkt 6, Raths-Apotheke, bei Apoth. A. Heinze, Engros bei Dr. Schuster u. Kähler, Drog.; in Oliva bei Apoth. H. Steingräber, in Pelplin bei Apoth. Schilling. in Pr. Stargard bei Apoth. H. Sievert, in Skurz in d. Adler-Apoth.

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29,

empfiehlt

Zur Bausaison: I Träger von 100 bis 500 m/m. Höhe. **Eisenbahnschienen** in beliebigen Längen bis 24 Fuß, Größtes Lager, billigste Preise.

Ia. engl. Zinn in Stangen und Blöcken, **Ia. Weichblei in Mulden. Rohzink in Platten** zu den billigsten Engros Preisen.

Ferner: **Eisenbahnschienen zum Geleise. Grubenschienen zur Feldbahn. Eiserne Kipplowries** von ½ cbm. Inhalt. **Gerichtete Floßnägel** in allen Dimensionen. **Ia. Dichtwerg.** Eine Partie 1½″ **schmiedeeiserne Rohre** zu Wasseranlagen. **Stallfenster** von Guß- und Schmiedeeisen. **Nutzbleche und Nutzeisen** in allen Dimensionen. (5842

PARFUMERIE-ORIZA L. LEGRAND

207, Rue St-Honoré, PARIS

Bijou-Catalog auf Verlangen gratis u franco

VERZEICHNISS DER CONCRETEN PARFUMS: Violette du Czar. Jasmin d'Espagne Héliotrope blanc. Lilas de Mai. Foin coupé. Oriza lys. Jockey-Club Bouquet Opoponax id. Caroline id. Mignardise id. Impératrice id. Oriza-Derby id.

PARFUMS-ORIZA IN FESTER FORM

Interessante Pariser Erfindung.

12 kœstliche Parfums in Form von Stiften und Pastillen.

Ein leichtes Bestreichen genügt um augenblicklich jeden gewünschten Gegenstand zu parfümiren.

VOR NACHAHMUNGEN WIRD GEWARNT.

Zu haben in allen Coiffeur- u. Parfumeriegeschæften.



Dr. Löwenstamms Puritas-Restorer, längst bewährtes Mittel, **um grauen Haaren** die ursprüngliche Farbe und den früheren Glanz wiederzugeben, garantirt unschädlich und bequem à 1,50, 2,50 und 4 M bei H. Volkmann, Friseur in Danzig, Matzkauschegasse 8. (4333

Prima Thomas-Phosphatmehl

feinster Mahlung ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation,

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat, Kainit, sowie alle anderen Düngermittel offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate,

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik, **Danzig und Dirschau.**

Meine Thomas-Phosphatmühle steht unter Controle der Versuchsstation des „Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe. (5843

Zur Hochzeit! und dergleichen Festlichkeiten empfehle meine gut gepflegten Roth- u. Weiß-**Trauben-Weine** das Ltr. von 75 Pf. bis 1 M und versende dieselben von 15 Ltr. aufwärts. Für reine Trauben-Weine garantirt. (6410

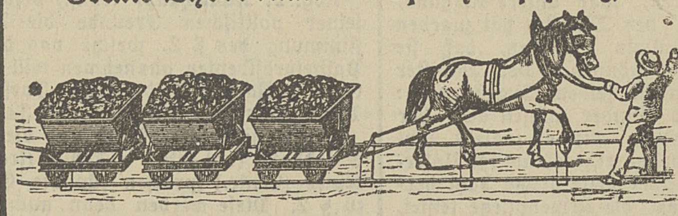
C. F. Merker, Guben.

פסח

Sämmtliche ostrige Waaren, als: Kuchen, versch. Torten, Macaronen, div. Chocoladen und Bonbons liefert bei rechtz. Bestell. in bek. Güte, preisw. u. prompt Die Chocoladen- u. Zuckerwaaren-Fabrik J. Loewenstein, Heilige Geistgasse 130. (65[illegible]

Hodam u. Reßler, Danzig,

Grüne Thorbrücke — Speicher Phönix,



offeriren kauf- und miethsweise **Feldeisenbahnen, Muldenkipplowries** aus der Feldbahnfabrik Orenstein u. Koppel, **Locomotiven, Gußstahlradsätze, Weichen, Schienennägel, Laschen.** **Aufträge bis 10 Kilometer Gleis und 80 Wagen können in 24 Stunden effectuirt werden.**

Beste englische Steinkohlen für den Hausbedarf offerire ex Schiff billigst (6428

Ernst Riemeck, Burgstraße 14/16.

Elegante, säuren- und wetterfeste **Emaillirte Schilder,** Firmatafeln, Namen- und Thür-Schilder, Straßentafeln und Hausnummern, ausgeschnittene Buchstaben u. Nummern (zum Aufschrauben oder Ankleben), **Schubladenschildchen** für Apotheken und Droguerien etc. empfiehlt

J. M. Hennes, Cöln a. Rh. (5816

Preiscourant gr. u. fr. Um mit detaillirter Offerte sofort dienen zu können, erbitte Angabe des Zweckes, zu welchem Schilder benöthigen.

Das Johann Hoff'sche concentrirte Malzextract erweist sich nach ärztlicher und privater Aussage als wirksamstes Medikament bei Lungenleiden, Schwindsucht, Asthma, Katarrh und Husten.

Die Johann Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons, welche bei Erkältungshusten und nächtlichem Hustenreiz nicht nur als Radicalmittel, sondern auch als Präservativ jederzeit die befriedigendsten Wirkungen erzeugt.

40 jähriges Geschäftsbestehen, 76 hohe Auszeichnungen, welche den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten zuerkannt wurden, bürgen für die Vortrefflichkeit und den hohen Werth der genannten Produkte.

Preise ab Berlin: Concentrirtes Malzextract, mit und ohne Eisen, in Büchsen à M 3, 1,50 u. 1.00. Brust-Malzbonbons in Cartons à M 0,80 u. 0,40.

Alleiniger Erfinder der Malzpräparate ist Johann Hoff, Kaiserl. königl. Hoflieferant und Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle: Albert Neumann, Danzig. (6475

Wein-Etiquetten Berlin W., F. P. Feller, Kronenstr. Nr. 3, (5824 Muster franco gegen franco.

Ein **starker Rollwagen** auf Federn wird zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe werden unter Nr. 6600 dies. Ztg. erb.

14000 Mk. Stiftungsgelder sind zu 4½ % zur 1. Stelle auf ein hiesiges städtisches Grundstück zu begeben.

Adr. werden unt. 6609 in der Exped. der Danz. Zeitung erbeten.

Rothklee, gereinigt u. seidefrei. Weiß-, Grün- u. Gelbklee, franz. Luzerne, Spörgel, Thymothee, engl. u. ital. Raygräser, Wicken, blaue und gelbe Saatlupinen p. p. offerirt billigst **Albert Fuhrmann,** Hopfengasse Nr. 28, pt. (6569

Zur Saat. Kleesaat in allen Farben, franz. Luzerne, engl. und ital. Reygras, Thymothee, Spörgel, gelbe und blaue Lupinen, sowie diverse andere Sämereien und Saaten offerirt (5845

W. Wirthschaft. Danzig, April 1889.

35 000 Rm. Kirchengelder (auch getheilt) sind zum 1. Oktober cr. auf ländliche oder städtische Hypothek pupillarisch sicher zu begeben. Gesuche unter Beifügung der Auszüge aus der Grund- und Gebäude-Steuer-Mutterrolle, sowie der Abschriften des Grundbuches zu richten an Pfarrer Schultze in Fischau bei Altfelde. (6601

Ein altes Geschäftshaus an guter Lage ist unter günstigen Bedingungen von sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. Auskunft ertheilt C. Klein, Sandhof bei Marienburg. (6571

Münchener Zacherlbräu schönes, volles Bier 15 Fl. für 3 M, Fl. 20 ₰ empfiehlt **Rudolf Barendt,** Langenmarkt 21.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.